

A.

† **Aachen** (3 s. Monde i. schw. F. Siebmacher V. 214.). Stadtadel; seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. in Preuss. Militärdienste. Der am 15. Jul. 1808 zu Münster verstorbene Hauptm. Clemens August v. A., seine Gattin Jeanette geb. v. Amboten und ihr Sohn, der Lieut. Ewald v. A. werden als Schriftsteller genannt. Mit Letzterm, der sich in London selbst entleibte, scheint die Familie erloschen, zu welcher, allem Anschein nach, auch die v. Aach zu op den Berg in Preussisch-Geldern 1713 zu rechnen sind.

† **Abplanalp**. Johann v. A. wird 1786 als Lieut. im Schweitzer Frei-Regim. aufgeführt.

† **Abrahamowitz** (Hufeisen u. Kreuz i. b. F. aus dem Stamme Jastrzembiec. Niesiecki Korona Polska II. 416.). Mehrere dienten als Officiere in der Armee.

† **Abrahamson**, Abramson. (Im Schildeshaupte Buch und 2 Kugeln; unten aufsteigende Spitze, 3 Nägel, 1 Hand, 1 Fasces.) Im Schwed. Reichswppb. ed. 1764. p. 60. nro. 1788. bereits als ausgestorben angegeben. Ein am 28. Jul. 1755 verstorbener v. A. war Fähnrich im Preuss. Regim. Holstein-Gottorp. 1769 lebte auch noch eine verwitwete Hauptm. v. A. geb. v. Rehwald mit ihren beiden Kindern Catharina Juliane und Werner Hans Friedrich.

† **Abramsperg**. Franz Stanislaus v. A., ein Edelmann aus dem Oesterreichschen, 1789 Zoll-Cassen-Controllleur zu Alt-Schottland bei Danzig und Steuer-Commissarius, war mit Charlotte v. Bornstedt vermählt.

† **Abschatz** (Kopf und Hals eines schwarzen Elenthieres oder Hirsches, Siebm. I. 51.). Alter schlesischer Adel, im Laufe dieses Jahrhunderts ausgestorben. Freiherren seit dem 26. Aug. 1695 und zwar in der Person des Dichters Hans Assmann v. A. und des Johann Georg v. A. Güter sämmtlich in Nieder-Schlesien: Bärsdorf (Goldberg - Hainau) 1679. Brunzelwaldau (Freistadt) 1830. Dalkau (Glogau) 1616. Göllschau (G. H.) 1653—1722. Illnisch (Neumarkt) 1720. Kamin (Wohlau) 1581—1720. Kaudewitz (Liegnitz) 1694. Kniegnitz (L.) 1595. Koischkau (L.) 1614—1723. Kuhnern (Striegau) 1590. Kummernick (L.) 1455—1645. Lederrose (St.) 1679—1722. Malitsch (Jauer) 1676. Maltshave (Trebnitz) 1645 1652. Onerkwitz (Neumarkt) 1723. Gasterwitz (Breslau) 1679. Paulwitz (Trebn.) 1591. Petschkendorf (G. H.) 1679—1722. Poselwitz (L.) 1614 1650. Romolkwitz (Neum.) 1723. Rostersdorf (Steinau) 1623. Rüstern (L.) 1424. Schmellwitz (Neum.) 1700—1730. Schüttlau (Guhrau) 1501 1520. Seifersdorf (Freistadt) 1793 1830. Steine (Oels) 1721. Strachwitz (L.) 1559—1595. Totschen (Trebn.) 1616. Wahlstatt (L.) 1575 1578. Wirrwitz (Breslau) 1679. Zapplau (Guhrau) 1561. Zauche (Trebn.) 1700. Zobel (L.) 1650 1679.

† **Achard** (Schrägrechts getheilt, oben ein Greif, unten ein Kreuz.) Das am 13. Decbr. 1775 als Oberst bei Czetztritz verstorbene Mitglied dieser sonst bürgerlichen Familie der französischen Colonie bediente sich des adeligen Prädi-

kates; nicht so sein Neffe, der am 20. April 1820 verstorbene Direktor der physikalischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Franz Carl A. Letzterer besass in Schlesien: Kunern (Wohlau), welches ihm der König 1800 geschenkt hat; ersterer Mondschild (Wohlau).

Achen (Zwei mit dem Rücken gegen einander gestellte Löwen.). Beamten-Familie aus Cleve. Von den Nachkommen der 3 Brüder Johann Ludwig v. A., Rentmeister zu Dinslaken († 1712), Heinrich Wilhelm und Johann Moritz v. A., die Hofräthe waren, sind einige im 18. Jahrh. Officiere in der Armee gewesen.

† **Achill von Stierling** (Die Freiherren Stierling von Achilis führen nach Siebm. V. 23. einen mit 3 Weizenkörnern belegten und von 2 Rosen begleiteten Schrägbalken.). Stammen aus Schottland. Des Meklenburg-Güstrowschen Raths und dann als Königl. Dänischen Oberstlieutenants in der Schlacht bei Lutter am Barenberge 1636 gebliebenen Walther A. v. St. Sohn: Hans Albrecht starb d. 14. Apr. 1662 als Sachsen-Merseburgscher Hofmarschall und Geh. Rath und mit ihm das Geschlecht in Deutschland aus. Ihm gehörte Scherbitz bei Schkeuditz (Merseburg).

† **Achmatowitz.** Zwei Officiere dieses Namens standen 1806 bei den Towarzysz.

† **Achtbauer.** Ein Lieutenant v. A. ward am 5. Nov. 1777 vom Regiment Arnstedt dimittirt.

† **Achtevelt,** von Fanefeld gen. Achtevelt, (Schräglinks gestellter Fisch. Siebm. Suppl. VIII. 8. v. Steinen Westph. Gesch. I. 1195.) In den adeligen Mitgliedern erloschen. Sybert v. A., kurpfälzischer Rath zu Cleve, besass zum Busch im Cleveschen, womit er 1628 von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm war belehnt worden.

† **Acken** gen. Schlickum, auch v. Schlickum. (Gold und roth queer getheilt; oben ein achteckiger Stern. Fahne I. 390.). Im Bergischen: Schlickum (Mettmann) 1694. In der Grafschaft Mark: Heesfelde (Altena) 1710.

† **Ackenschock** (Im goldenen Felde ein schwarzer Pfahl mit 3 goldenen Kugeln. v. Steinen Westph. Gesch. III. Tab. 49.). Im 15. Jahrh. auch unter dem Namen Lippborg gen. Ackenschock. Erloschen und zwar, wie es scheint, mit dem am 23. Aug. 1790 als Bürgermeister von Strassfurth verstorbenen Hauptmann a. D. Dietrich Friedrich v. A. Die Güter liegen theils im Münsterschen, theils in der Grafschaft Mark-Amelsbüren (Münster) 1602. Binckhof (Hamm) 1493 bis Mitte des 18. Jahrh. Brenschede (Bochum) 1572. Camen (Hamm) bis zur Mitte des 18. Jahrh. ein Sitz daselbst. Lippborg (Beckum) 1572. Osthof bei Brechten (Dortmund) 1479

† **Adametz,** verschollen, Johann Franz A. Oberamtsadvokat und Universitäts-Syndicus zu Breslau, 1743 in den Oesterreichischen Adelstand erhoben. Eine verehelichte v. A. geb. Walther v. Cronnegk richtet d. d. Neisse d. 28. März 1764 eine Bittschrift an König Friedrich II., als eine Unglückliche, die von ihrem des Landes verwiesenen Manne, mit 6 unversorgten Kindern verlassen sei.

† **Adamowski** (Hufeisen und Kreuz, aus dem Geschlechte Jastrzembiec. Niesiecki II. 416.). Am 28. März 1758 starb ein Fähnrich v. A. beim Reg. Sydow.

† **Adebar** (Storch. Siebm. III. 161. Bagmihl II. 91.). Zu Anfang des 18. Jahrh. mit dem Lieut. Caspar Leo v. A. ausgestorben. In Hinter-Pommern: Büssow 1526—1695 und Rame-low; beide im Fürstenthum-Kreise.

Adelebsen, Adelepen (Gespalten und zweimal queer getheilt, blau und Silber. Siebm. I. 179. III. 192.). Noch heute im Besitze der gleichnamigen Stamm-burg bei Göttingen, in dessen Nähe sie auch Lehne zu Berenshausen, Duderstadt, Edingen, Güntersen, Lerne, Minnigerode, Moringen, Obernfelden, Schwiegershausen und Westerode besitzen; ferner in früherer Zeit hier und zu Grone, Hainspitz, Heiligenkreutz, Hoegst, Jühnde, Richelsheim, Schieben. Im J. 1305 hatten sie Fehde mit Heiligenstadt. In den Jahren 1814 und 1815 stand ein Lieut. v. A. im Brandenburgischen Husaren-Regiment.

Adeling (Aufgerichteter Pfeil, rechts 3 links 2 rothe Rosen. Siebm. V. 156. Neimbits Curl. Wappenb.). In Curland: Karkeln. Ein Major v. A. im Reg. Pelkowsky † 27. Debr. 1776. Sein Sohn Carl v. A. war Lieut. in demselben Reg.

† **Adelsdorf** (Zwei Adlerflügel Siebm. I. 56.). Carl v. A. ist am 14. Jun. 1831 als Capitain pensionirt worden. Nieder-Schlesien: Adelsdorf (Goldberg-Hainau.). Kulmickau (Steinau) 1720. Leisersdorf (G. H.) 1548—1747. Saul (Guhrau) 1720. Taschenhof (G. H.) 1506.

Adelsheim (Widderhorn. Siebm. I. 102.). Stammsitz dieses reichsritterlichen Geschlechtes des Reichs-Ritter-Cantons Ottenwald und Mittelrhein, welches jetzt zu den freiherrlichen des Grossherzogthums Baden gehört, ist das gleichnamige Städtchen im Unter-Mainkreise. Carl Maximilian v. A. ward am 12. Jan. 1786 Fähnrich im Reg. Anspach-Bairreuth Dragoner, d. 20. Oct. 1788 Sec. Lieut. und im Debr. 1794 dimittirt.

Adelstein, Lilienhof von Adelstein (Queer blau und roth getheilt, oben 3 Lilien unten ein Löwe.). Adalbert Paul Swini v. Lilienhof erhielt d. 18. Nov. 1763 vom Könige Friedrich II. die Anerkennung seines 1756 von der Kaiserin Maria Theresia erhaltenen Adels. Er zeugte in geheimer, wiewohl rechtmässiger Ehe mit der Fürstin Katinka Sapiha auf Freihahn zwei Söhne: Joachim Anton Ignaz Franz Xaver, geb. 1755 und Johann Nepomuk Anton Ignaz, geb. 1755. Beide wurden, ersterer unter dem Namen v. Zwowitzki, letzterer unter dem Namen v. Adelstein erzogen. Im J. 1775 stellte der König beiden ein Legitimationspatent ihres adeligen Standes aus. Von den Nachkommen des letzteren, der Strebitzko und Wensewitz (Militsch) besass, haben mehrere als Officiere in der Armee gedient.

† **Aderkas** (Zum Fluge sich erhebender Adler auf einem Hügel.). Aus Dänemark: Kervel. Seit dem 18. Jahrh. mehrfach in Preuss. Militärdienste. Mit dem am 28. März 1843 zu Herrnhuth im 76. Lebensjahre verstorbenen Major a. D. Carl v. A. scheint das Geschlecht

erloschen. In der Neumark: Stolzenfelde (Arnswalde) 1717—1738.

Adlerbaum. Schwedischer Adel. Gustav v. A. ward d. 24. Mai 1787 Fähnrich bei Henkel und Carl v. A. d. 28. Debr. 1815 Capit. im 33. Inf. Reg. d. 7. Apr. 1817 pensionirt.

Adlersberg, Goedke von Adlersberg. Anton Ulrich G. v. A. war 1720 K. Preuss. Rath u. Resident zu Frankfurt a. M. Adolph G. v. A. ward d. 11. Jan. 1838 Sec. Lieut. im 40. Inf. Reg. und 1847 als Prem. Lieut. pensionirt.

Adlersfeld (Queer getheilt; oben gespaltén: halber Adler und Löwe; unten Burg?). Verschiedene Officiere in der Armee. In Schlesien: Comprachezütz (Oppeln). Kl. Elgut (Trebnitz). Mannsdorf (Neisse). Silberkopf (Ratibor). 1740.

† **Adlersflügel**, Winter v. Adlersflügel (Pegasus). Georg Simon W. v. A. war 1690 Kurbrandenb. Stallmeister. Seine Tochter Sophia Margaretha 1694 im Kloster zu Wollmirstedt.

† **Adrum**, Adrom, irrig Aderam. (In einem mit Kreuzen bestreuten Felde 3 Hahnenköpfe mit Hals. Siebm. I. 178.) Sie werden zwar (Gaulhe I. 4. v. Zedlitz I. 83.) zu den Märkischen Geschlechtern gezählt, wir finden sie aber nur im Meklenburgschen Amte Güstrow, zu Gr. Upahl, Rochow und Ziersdorf. Mit Paul A. um's J. 1638 ausgestorben.

† **Aeminga** (Schräglinks getheilt, oben eine Biene, unten 2 Rosen. Siebm. supp. X. 7.). Ursprünglich Friesisches Geschlecht, aus welchem dem Rechtsgelehrten Siegfried Cäso v. A. 1751 der Adel erneuert wurde. Karl Siegfried Abraham v. A., geb. z. Greifswald d. 6. Jul. 1749, war K. Schwedischer Tribunalsadvokat und Dr. der Rechte an der dortigen Universität.

† **Aerd** (Im blauen F. ein goldener Löwe.) Am 22. Mai 1782 starb ein Capit. v. A. im Reg. Gaudy. Im ehemahls Preuss. Antheil von Geldern: Lottum 1713 1782.

† **Aeschel** (Drei gekrönte Säulen, vor denen ein Adler fliegt; unter dem irrigen Namen Aichel bei Siebm. IV. 17.) Hieremias A. Schönburgischer Rath und Hauptmann, d. 11. Oct. 1627 vom Kaiser

Ferdinand II. in den Adelstand erhoben. Christian Ferdinand v. A. 1692 Propst des Jungfrauen-Klosters zu Wolmirstädt.

† **Affeln.** Nach dem im Kreise Iserlohn gelegenen Städtchen Affeln schrieb sich ein in Urkunden des 12. bis 14. Jahrh. erscheinendes ritterliches Geschlecht, was schon mit dem Knappen Dietrich v. A. 1327 zu Soest vorkommt (v. Steinen Westph. Gesch. II. 1419). Hier war Heinrich v. A. im 16. Jahrh. Rathsherr. Sein Sohn Johann († 1624) Dr. der Gottesgelahrtheit und durch verschiedene Schriften sich auszeichnend, ward 1614 von denen v. d. Reck mit Ländereien zu Eldinckhausen, Katerbeck und Wittenstein belehnt (ibd. III. 1563). Dessen Bruder Anton, Jurist, schrieb sich gewöhnlich Affelmann, ward Vicekanzler des Herzogs August zu Zelle und mit seinem angeborenen Namen v. Affeln in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in den Adelstand erhoben (v. Knesebeck Taschenb. d. Hannöverschen Adels S. 62.), oder dieser ihm vielmehr bestätigt. Mit ihm erlosch das Geschlecht, welches auch Völlinghausen a. d. Möhne (Soest) besessen hat. Seine einzige Tochter Anna Elisabeth v. A. war 1665 Gemahlin Friedrichs v. d. Borch.

† **Affen** (Getheilt, oben ein Affe, unten ein gerautetes Schach) In Schlesien: Sägewitz 1617. Mit diesem Namen auch eine Linie der Zedlitzschen Familie. (Sinapius II. 501) und zwar zu: Merzdorf (Schweidnitz) 1626. Seitendorf (Schönau) 1626. Wernersdorf (Bolkenhain) 1626.

† **Affenstein** (Im blauen F. ein schrägrechts fließender Strom. Siebm. I. 129.). Ein zu Anfang des 17. Jahrh. erloschenes ritterliches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz unfern Kreuznach liegt. Wie es scheint, nur irrthümlich auch dem Adel Meklenburgs und der Mark Brandenburg beigezählt. (v. Hellbach I. 54.)

† **Afferden.** Das im 14. und 15. Jahrh. in der Grafschaft Mark vorkommende Geschlecht (Queerbalken, darüber ein wachsender Löwe. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXIII. 6.), welches nach der zwischen Unna und Kamen gelege-

nen Bauerschaft Afferde sich nannte, ist zu sondern von denen v. A. zu Erpraed (Rheinberg), welche 1713 zur Ritterschaft des von Preussen in Besitz genommenen Geldern gezählt werden; und als deren Stammsitz Afferden a. d. Maas bei Gennep anzusehen ist.

† **Agner** (Gespalten; vorn oben 3 Queerbalken, unten ein geharnischter Arm mit Schwerdt; hinten je 2 und 2 Ringe, dreimal über einander). Friedrich Rudolph v. A. ward d. 30. Mai 1787 Fähnrich bei Wolframsdorf, später Tschepe genannt, und starb im Febr. 1807 als Stabs-Capit

† **Agoult de Bonneval.** Franz d' A. d. B. aus der Dauphiné stammend, kam als Refugié in die Kurbrandenb. Staaten und starb 1690, nur eine Tochter hinterlassend, die 1769 als Wittve des Generallieut. v. Zaremba in Berlin lebte.

† **Agricola.** Christoph v. A. eques auratus, der Kaiser Ferdinand II. und III., so wie des Kurfürsten von Brandenburg Geheimer Rath, Besitzer der Reichslehen Hummelstein und Neuses in Franken, kam 1690 nach Schlesien. Zu diesem Geschlechte gehört vermuthlich auch Leonhard v. A. auf Guckelwitz (Breslau) † 17. Aug. 1718, welches Gut noch 1728 der Familie gehörte.

† **Agricola.** Von dieser ausgestorbenen Oelsnischen Familie ward Johann Wilhelm A., Oberamtsrath in Schlesien, 1703 in den Böhmischnen Ritterstand erhoben.

Agris (Oben und unten gezinnter Queerbalken. Bernd Wppb. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. I. nro. 2.). Joseph Anton Damian v. A. zu Eynatten (Eupen) 1830.

Ahé, v. d. A. (Balken mit 3 Nägeln; über demselben Arm mit Schwerdt; unter demselben Schwan, einen Nagel im Schnabel.). Verschiedene Beamte dieser Familie im Preussischen

Ahlefeld (Gespalten; vorn ein Flügel, hinten 2 Balken. Siebm. I. 186. III. 154. 192. Masch I. 1. und bei den verschiedenen Erhebungen in den Grafenstand d. 14. Debr. 1665, d. 20. Juni 1672, d. 9. Aug. 1785 verschiedenartig

vermehrt. Lexicon over adel. Familier i. Danm. I. B. p. 4. Tab. 4. p. 5. Tab. 4. p. 6. Tab. 4. 61.). Diese alte, sehr angesehene, vorzugsweise in Holstein, Schleswig und in anderen Theilen des Dänischen Reiches, aber auch in Meklenburg und Hannover begüterte Familie hat mehrere ihrer Mitglieder unter den Militär- u. Civilbeamten des Preussischen Staates aufzuweisen gehabt.

† **Ahlim**, Ahlimb. Alem (Ganzes Einhorn oben, 2 gegeneinander gekehrte halbe, unten im queer getheilten Felde. Tyroff N. Wappenb. Tab. 294.). Stammsitz ist Ahlum bei Salzwedel. Die Altmärkische Linie starb Ende des 15. Jahrh. aus, ebenso die Ruppinsche Linie; in der Uckermark seit Anfang des 14. Jahrh. begütert, aber auch hier mit dem am 4. Juni 1830 verstorbenen Rittermeister Gustav Andreas v. A. im Mannstamm erloschen. Sein Schwiegersohn, der Kammerherr Herrmann Emil Eduard v. Saldern, später Graf, hat den Namen Saldern-Ahlimb angenommen. Güter: Bechlin (Ruppin) 1456. Bölkendorf 1375. Britz 1496, Golze 1496, Lunow 1507. Parstein 1308 (sämtlich Angermünde), Poratz und Ringenwalde (Templin) 1379 bis zum Erlöschen, mit den Vorwerken Ahlimsmühle, Ahlimswalde, Julianenhof; Wesenthal (Ober-Barnim) 1706 1720. Zolchow (Prenzlau).

† **Ahnen**, Ahnenkopen (Kopf und Hals eines Rehes, wohl richtiger eines Esels. Siebm. III. 161. Bagmühl II. Tab. 41.). In der Mitte des 18. Jahrh. ausgestorben. In Neu-Vorpommern: Poggendorf (Grimme) 1456 und besonders auf Rügen: Beutel, Carow, Datzow, Göttemitz, Grabow, Mülitz, Natzewitz, Nedderhove, Poseritz, Silmnitz, Sissow und Uselitz.

† **Ahr**, v. d. A. (Zwei Rosen oben, ein Stern unten. Siebm. V. 303.). Ein Niederrheinisches, gegen Ende des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Antweiler (Aremberg). Pattern (Jülich) 1626.

† **Ahrenfeld**. Des Schwed. Oberstlieut. Andreas A. Tochter Anna Catharina, geb. 1657 † 19. Decbr. 1659 zu

Marienburg. Zu diesem Geschlechte gehörte wohl der am 2. Decbr. 1776 vom Reg. Meier dimittirte Lieut. v. A.

† **Aich** (Queergeheilt, oben im blauen Felde 3 schwarze Merletten, unten 3 silberne Pfähle im grünen Felde. Fahne I. 3.). Johann v. A., Bürgermeister zu Cöln, 1515 vom Kaiser Maximilian geadelt. Seine Nachkommenschaft stirbt in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. aus.

Aichelberg, Aichler v. Aichelberg. (Eichenstamm mit Blättern u. Eichen. Siebm. II. 48.). In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. sind Sigismund Wolff und Christian Aichler, mit dem Zusatz v. Aichelberg, in den Adelstand erhoben. Ernst Sigismund v. A., Fähnrich im Reg. Gaudy, † Juni 1787. In Schlesien: Bogschütz 1694. Bothendorf 1673. Ostrowine 1673. Weidenbach 1654 (sämtlich Oels) und Ob. Woidnikowe (Militsch) 1709.

Aichen (Quadrirt: 1. u. 4. Qu. ein Eichelzweig; 2. u. 3. Qu. ein Greif. Siebm. Supplem. XII 18.). Martin v. und z. A., Bürgermeister und Patricier zu Hattingen a. d. Ruhr, hatte mehrere Kinder, unter denen Peter v. A. d. 18. Febr. 1666 unter die neuen, und d. 16. März 1674 unter die alten Ritterschaftsgeschlechter von Nieder-Oesterreich aufgenommen ist. Dort blühen seine Nachkommen noch fort.

† **Aicheneck**. Ein Lieut. v. A. stand beim Reg. Sass, und erhielt d. 14. Apr. 1763 seine Dimission.

† **Aichhäuser** v. Leonhardwitz (Gespalten, vorn eine Eiche, hinten ein Löwe. Siebm. I. 63.). Breslauer Patricier, mit dem kaiserlichen Rath und Präses der Stadt Breslau: Stenzel A. v. L. am 22. Febr. 1643 erloschen. Güter: Leonhardwitz (Neumarkt), Lienthal und Weyde (Breslau).

Aichinger v. Aichstamm (Im Gold und schwarz getheilten Schilde auf grünem Hügel ein Stamm mit Eichelzweigen. Tyroff. Baiersch. Wppb. B. 10. Tab. 11.). Carl August A. v. A. † 20. Juni 1810 als K. Preuss. Stabs-Capit. Wilhelm Christoph A. v. A. ward am 18. Mai 1810 als K. Preuss. Stabs-Capit. dimittirt.

Aigner (Gestürzter Sparren und 3 Kreuze. Siebm. Supplem. VIII. 8.) Mehrere Officiere in der Armee.

† **Akwyk**, Acwic, Awyck (Queerbalken und darüber 3 Rauten.). Die Bauerschaft dieses Namens im Münsterschen Kirchspiel Hövel ist der Stammsitz eines in Urkunden des 13. u. 14. Jahrh. vorkommenden Rittergeschlechts. (Kindlinger Münst. Beitr. III. 166. 297. 464. Volmesteinsche Gesch. II. 306. 313.). Es heisst aber noch in einem v. d. Reckschen Verzeichnisse der Volmesteinschen Lehne beim Jahre 1614: Friedrich zu Arquack nebst Zubehör im Kirchspiel Hövel (v. Steinen W. G. III. 1569), was demnach ohne Zweifel Acquiek gelesen werden muss.

† **Albe**, v. d. Albe (Queerbalken mit 2 Vögeln.). Seit Anfang des 16. Jahrh. in Ostpreussen, mit angeblicher Abstammung vom Rheinstrom; scheinen gegen Ende des 18. Jahrh. erloschen zu sein. In Ostpreussen: Condehnen (Fischhausen) 1595 1680. Gubehnen (Friedland) 1737. Kinwangen (Rastenburg) 1719. Langanken (Friedland) 1737. Langehnen (Königsberg) 1661 1674. Mednicken (ibid.) 1674. Obrotten (ibid.) Polwitten (Fischhausen) 1680. Tawkitten (ibid.) 1737. In Pommern: Kunow (Randow) 1719.

Albedyll (Schräg gelegter geasteter Stamm; darunter Mond, darüber Stern. Neimpts. Cur. Wppb. p. 45. Die vermehrten freiherrlichen Wappen der Linien des Hind Otto und Christer Hind im Svea Rikes Wapn Bok 1764 p. 9. 171. 172.). Von der adelichen, wie freiherrlichen Linie dieses Schwedischen Geschlechtes haben mehrere im Preussischen Militär-Dienste gestanden und sind begütert in Preussen: Carmitten (Fischhausen) 1824; im Posenschen: Laskowo (Choziessen) 1850. Sorben (Czarnikow) 1841; in der Mark Brandenburg: Liebenow (in der Neumark; Arnswalde oder Landsberg?) 1836. Rotzis (Teltow).

Albert (Vielleicht das Wappen?: Queerbalken, darüber einen Vogel, darunter 3 Schrägbalken.). Des am 16. Nov. 1812 verstorbenen K. Preuss. In-

genieur-Obersten a. D. Felix v. A. Sohn gleiches Namens, der am 18. Decbr. 1823 Capitain wurde, wird Gutsbesitzer in der Grafschaft Glatz genannt.

† **Alberti** (Delphin. Köhne II. Taf. 71.). Unter diesem Namen ward die nachmalige Gemalin des 1834 verstorbenen General v. Utenhofen geadelt.

† **Albertitz**. Im Jahre 1806 lebte ein Professor emeritus Johann v. A. zu Gr. Glogau.

Albrecht. Ein Cornet v. A. stand 1760 bei Zieten Husaren und ein Fähnrich v. A. von Rouquette Dragoner erhielt am 13. Jan 1808, nachdem er d. 27. Nov. 1807 demittirt war, den Charakter als Lieutenant.

Albrecht. Der Landrath des Teltower Kreises und Besitzer des in diesem Kreise gelegenen Rittergutes Gütergotz, Leopold A., ward am 15. Oct. 1840 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. am Huldigungstage in den Adelstand erhoben.

† **Albrecht** und Baumann. Gottlieb A., K. K. Rath, 1709 in den Böhmisches Ritterstand erhoben, mit dem Namen v. A. u. B., war Erbherr von Radaxdorf (Neumarkt) in Schlesien. Er † d. 13. Febr. 1725 und mit ihm, wie es scheint, das Geschlecht aus.

† **Albrechtowitz**. Ein Lieut. v. A. vom Reg. Ruesch starb am 13. Juni 1760.

Alden, Ahlen (Gebogener und geasteter Stamm. Siebm. I. 181. 182. Suppl. XII. 1.). Ein Lüneburgisches, im Anfange des 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stammsitz Ahlden a. d. Leine ist. Im Domkapitel zu Minden haben verschiedene Mitglieder dieses Geschlechtes gestanden. Heinrich v. Alden 1595 der Mindenschen Ritterschaft beigezählt.

Alemann (Getheilt, oben ein Löwe, unten 3 Wolfshacken. Köhne II: 71.). Aus Magdeburgischem Patricier-Geschlechte ward Johann Martin A. Bürgermeister zu Magdeburg mit 10 seiner Brüder und Vettern am 9. März 1602 vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. Am 18. März 1699 ward ihr Adel vom Kurfürsten Fried-

rich III. anerkannt, und seitdem erst erscheinen sie mit Adels-Prädikat. Aus diesem Geschlechte war der am 4. Oct. 1719 zu Dresden verstorbene Kursächs. Wirkliche Geh. Râth und Vice-Oberbergwerks - Director Johann Egidius, Edler Panner- und Freiherr v. A. auf Schmiedeberg (A. Pirna), mit vermehrtem freiherrlichen Wappen. Nach Lehnbriefen von 1609 bis 1694 hatten sie Hufen und Hebungen im Magdeburgschen, zu Biederitz, Ebendorf, Güssen bei Barby, Kl. Mühligen, Lindtorf (Stendal), Neu-Haldensleben, Seehausen und waren begütert zu: Bennebeck bei Gr. Ottersleben 1700 1799. Gömmern (Jerichow I.) 1700 1786. Rothensee (Wollmirstädt) und ungewiss, wo zu suchen, zu Alt-Tuschker (?) und Kl. Briesen (Zauche-Belzig?).

† **Alemann** (Vier brennende Granaten. Köhne II. 71. Bagmühl I. Tab. XL.). Von den bürgerlichen Vorfahren dieses Ravensbergischen Geschlechtes, welches einen Freihof zu Bielefeld besass, und aus welchem Clamor A. zu Anfang des 18. Jahrh. Besitzer des adelich freien Meierhofes zu Isselhorst (Bielefeld) war, befindet sich eine Genealogie in v. Steinens Vorbericht zu Hobbelings Beschreibung des Stifts Münster. Aus diesem Geschlechte ward Johann Ernst A. d. 21. Oct. 1731 in den Adelstand erhoben. Bereits 1729 hatte er die Güter Schwarzow und Wolchow (Naugard) nebst Pertinenzien zu Carzig, Kicker und Strelowhagen erworben; sie wurden ihm, nachdem demselben am 12. März 1732 die Stände Pommerns das Recht eines Eingebornen von Alt-Pommerschem Adel ertheilt hatten, 1741 als Allodien verliehen. Er veräusserte diese Güter 1743, kaufte dagegen Kankelfitz und Lessentin (Regenwalde). Er ward 1750 General-Major, nahm d. 30. Mai 1755 den Abschied und starb d. 4. Juni 1757, zwar vermählt mit Abigael Elisabeth v. Borcke († 4. März 1759), jedoch ohne Kinder. Er hatte zwar seinen Bruder, den am Vorgebirge der guten Hoffnung in Holländischen Diensten stehenden Hauptmann Rudolph Siegfried A. am 9. Decbr. 1755 in seinem

Testamente zum Erben eingesetzt; allein auch dieser starb am 23. Juli 1762, wie es scheint, ohne Erben. Die Güter wurden 1766 käuflich an die v. Borck abgetreten.

† **Alençon**. Zwei verschiedene französische Familien, die eine aus Guienne, die andere aus Lothringen, aus denen Mitglieder als Refugiés nach dem Preussischen Staate gekommen, aber beide hier ausgestorben sind.

† **Ales**. Zwei Grafen A. aus einer emigrierten französischen Familie, die in der Gegend von Orleans begütert war, traten in Preussische Kriegsdienste und standen als Officiere im Reg. Schladen, später Lettow.

† **Alexwangen** (Vogel auf einem gesteteten Stamm.). Ein im 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im Kr. Fischhausen liegt. Michael v. A. 1485 Bürgermeister zu Königsberg. Jacob v. A. tritt 1565 dem Markgrafen Albrecht die zum Amte Grünhoff gelegten Güter Obbrotten u. Possehlau (Fischh.) ab, und erhält dafür Hansdorf (Pr. Eylau), welches er aber 1589 an Hans v. Bodeck verkauft. Michael v. A. war 1608 Vogt zu Elbing und sein Sohn Michael Lehrer am dortigen Gymnasium.

† **Algarotti** (Gespalten, vorn der Preuss. Adler; hinten durch einen Querbalken getheilt, oben ein Berg mit geflügeltem Kreuze; unten 2 gebogene Balken. Köhne Tab. 16.) Francesco und Bönhomme, Gebrüder A. aus Venedig, am 20. Decbr. 1740 vom König Friedrich dem Grossen in den Grafenstand erhoben.

† **Alhelm**. Ein Lieut. v. A. vom Reg. Ramin, am 8. Mai 1764 dimittirt.

Alkier. Louis v. A., Prem.-Lieut. im 15. Inf-Reg., † 27. Jan. 1829.

Alkiewicz. Franz Xaver v. A., seit dem 24. Mai 1790 Lieut., 1808 im Jan. mit dem Charakter als Capit. dimittirt, 1820 Domainen-Pächter der Güter Eichberg, Neudorf und Oscht (Birnbaum) im Grossherzogthum Posen. Franz Alexander Adolph v. A. wird d. 12. Aug. 1831. Sec.-Lieut. im 2. Dragoner-Regiment.

Allard. Dieses Namens sind mehrere Officiere in der Armee gewesen.

† **Allendorf** (Nach einem Siegel Friedrichs v. A. aus dem 14. Jahrhundert. 3 schrägrechts geführte Bäche.). Johann und Reinhard Philipp v. A. 1607 mit dem Salzwerke zum Kneehofe in der Grafschaft Ravensberg belehnt.

Allicki. Besitzen 1836 Ostrowitte (Mogilno) im Grossherzogthum Posen

† **Almeslo gen. Tappe** (Geschachte Schildesfassung; Adler mit Brustschild, in welchem ein Kreuz.). Die geltend gemachte Abstammung von den Herren von Almelo in der Twente und im Bentheimschen, oder von den alten Grafen des Emsgaues, muss bestritten werden. Der 30jährige Krieg hat erst den am 20. Jan. 1652 verstorbenen Kaiserlichen Obersten Jost v. A. gen. T. aus dem Dunkel hervorgezogen. Dessen Bruders Sohn, der Oberst Christoph v. A. gen. T., ist am 6. Apr. 1668 in den Freiherrn- und am 14. Sept. 1705 in den Reichsgrafenstand erhoben worden. In der Mitte des 18. Jahrh. erloschen. Güter, ausser Tappenburg im Osnabrückschen, in Schlesien Bertholdsdorf seit 1639, Faulbrück und Hartau seit 1651 (sämmtlich Reichenbach).

† **Alnbeck, Allneck, Allenbeck** (Adlerkopf und Hals, Siebm. I. 83. 175.). Seit der 2. Hälfte des 15. Jahrh. im Erzgebirge, um Freyburg herum angesessen, und zwar im Meissenschen zu Bieberstein, Jessnitz, Lauenstein, Lockwitz, Nickern und Tanneberg, und im Erzgebirgskreise zu Dörnthal, Gr Hartmannsdorf, Nied Bobritsch, Ober-Schaar, Steinbach und Waltersdorf. Innerhalb der Provinz Brandenburg besass der Rittmeister August Christian v. A. 1740 das Gut Sandberg bei Böltzig.

† **Alstede** (Balken mit 3 Kreuzen, v. Steinen Westph Gesch. III. 718.). Zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorben. Der Stammsitz Alstede, so wie die Güter Goldschmeding 1381, Schadeburg 1546 1570. Welwich 1453 liegen im Kirchspiel Castrop (Dortmund).

Alten (Schrägrechts an einander gereihete Rauten, Siebm. I. 184; ältere Siegel bei Grupen Hannöv. Alterth. 66.

84. 134. 183. 261. Harenberg hist. Gandersh. Tab. 30.). Seit Anfang des 13. Jahrh. bis auf den heutigen Tag in der Nähe von Hannover. Carl v. A., K. Hannöversch. Generallicut., d. 7. Aug. 1815 für sich und seine Nachkommen von Georg, Prinz-Regenten, in den Grafenstand erhoben, eine Würde, die am 20. Apr. 1840 auf seinen Neffen Karl Franz Victor v. A. übergegangen ist. Im Königreich Hannover und zwar im Calenbergischen: Coldingen, Dünau, Gr. Goltern, Heidlingen, Hemmingen, Lauenrode, Linden, Linderte, Ricklingen und Wilkenburg; im Lüneburgischen: Riebeck, Stelle und Warmbüchen; im Hoyaschen: Stolzenau. In der Preussischen Provinz Westphalen und zwar im Fürstenthum Minden in früherer Zeit, nicht allein viele Mindensche Lehne, sondern auch das Gut Himmelreich, 1600 verkauft, im Pfandbesitz das Amt Reineberg 1296—1325, und noch gegenwärtig im Paderbornschen: Bentfeld, Böcke und Thüle.

Altenbockum, Aldenbockum, Altenbockum, Bockum (Silberner Ring im schwarzen Felde, Siebm. II. 115. Suppl. IV. 7. v. Steinen II. Tab. 33. Bagmühl. II. Tab. 57.). In ihrer Stammheimath Westphalen, wo sie seit Anfang des 14. Jahrh. auch unter den Namen v. Grimberge, v. Hamme u. a. erscheinen, erloschen. Hier besaßen sie in der Grafschaft Mark: Altenbockum) 1328. Alten-Mengede (Dortmund) 15. bis 17. Jahrh. Beeck (B.) 1664. Berg-Camen (Hamm) 1512. Grimberg (B.) 15. Jahrh. Hamme (B.) 1342. Heringen (H.) 1582 1586. Heyde (H.) 1564. Kettinghausen (H.) 1620. Rechen (B.) 16. Jahrh. Rünthe (H.) 1640. Wische (H.) 1470 1550. Wichelingen (Dortmund) 1606. Vorübergehend in anderen Theilen Westphalens: Beesten in d. Grafsch. Lingen 1737. Bustede i. d. Grafsch. Ravensberg 1590. Gödens in Ostfriesland 1576—1600; so wie am Niederrhein im Cleveschen: Calbeck (Cleve) 1550. Sterkerade (Duisburg) 1475. Till (Cleve) 1536—1560, im Bergischen: Angern (Düsseldorf). Im 16. Jahrh. wandte sich ein Zweig nach

Liefland und Curland; daselbst die Häuser Galten, Bergdorf etc., von denen die noch heute im Preussischen Staate Lebenden dieses Geschlechtes abstammen; und zwar theils vorübergehend, theils noch gegenwärtig begütert, in Preussen: in der Gegend von Memel am Curischen Haff zu Karkellen und Kogehlen; wo vielleicht auch Breden; in der Gegend von Rastenburg: Glaubitten, Kinwangen, Longwalde, Schmidtkeim; vielleicht auch Norheim und Plotzkeim. Ferner in Pommern: Zuchen (Belgrad) 1765 1787 und in Brandenburg: Grabow (Sternberg) 1745.

Altenstein, Stein v. Altenstein (3 Hammer. Siebm. I. 100.). Altes ritterliches Geschlecht Frankens, aus welchem Johann Casimir 1694 in den Freiherrenstand erhoben wurde, und mehrere hohe Staatsbeamten, auch Militair-Personen für den Preussischen Staat hervorgegangen sind.

Althann (Queerbalken mit dem Buchstaben A. Siebm. I. 22. V 4.), Ursprünglich schwäbisch, im 16. Jahrh. nach Oesterreich; Freiherren d. 24. März 1574; Grafen d. 18. Juni 1610 und den 18. Jan. 1669; Reichs-Erbschenken d. 5. Oct. 1714. Sie besitzen seit der 2. Hälfte des 17. Jahrh. in der Grafschaft Glatz die Majorats-Herrschaft Mittelwalde, so wie Schönfeld und Wölfelsdorf, und besaßen früher auch Ebersdorf und Langenau, sämmtlich im Kr. Habelschwerd.

† **Althaus**, Oldenus (Im rothen Felde zwei über Kreuz gelegte Lilienstauden, nach einer 1721 zu Münster aufgeschworenen Ahnentafel.). Die Güter Althaus, Herzhaus und Wulwekuhl im Kirchspiel Nordwalde (Steinfurt) haben ihnen gehört. Conradus de Oldenus famulus 1353 (Kindlinger Münst. Beitr. III Arch. S. 425.) ist hierher zu rechnen. Im J. 1729 lebte Anna Dorothea Maria geb. v. Büren zu Mengede als verwittwete v. A. (v. Steinen W. G. III. 564. 577. 595.), mit deren Gatten das Geschlecht ausgestorben zu sein scheint. Nünning (commercium litterar. I. 94.) zählt die v. A. bereits zu den erloschenen Familien des Münsterlandes.

Altheim-Gailing, auch Gailing v. Altheim (Im blauen Felde ein Hirschhorn. Siebm. II. 106. Humbracht Tab. 176.). Von diesem Badenschen freiherrlichen Geschlechte dienten in der Preuss. Armee Carl Georg v. A. G., † Juni 1805 als Sec.-Lieut. im Reg. Fürst Hohenlohe; ferner Friedrich Wilhelm v. A. G., der am 12. Juli 1803 Sec.-Lieut. bei demselben Regiment ward, 1809 aber in Badensche Dienste trat, wo er 1849 General-Major war.

† **Althoff**, Scholz genannt (Im schwarzen Schilde ein goldner Greif auf einem dreihügeligen Berge. Sinapius II. 502.). Sollen im Fürstenthum Breslau ansässig gewesen sein.

† **Altmann**, Christoph Ignatz A., schlesischer Kammerbuchhalter, 1706 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Carl Leopold v. A. war c. 1720 Obersteuer-Einnehmer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

† **Altmannshofen** (Kopf und Hals eines Hirsches. Siebm. II. 100. III. 135.). Das gleichnamige Stammhaus liegt in Schwaben (Donaukreis des Königr. Württemberg.). Bereits seit Ende des 15. Jahrh. erscheinen sie auch in Sachsen, wo sie bis zu ihrem muthmasslich in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. erfolgten Erlöschen die Güter Colmen, Commichau, Hausdorf, Zollwitz und Zschirlau bei Colditz (Leipziger Kr.) besaßen. Ein Zweig, der sich nach Preussen gewandt hat, ist vermuthlich schon im 16. Jahrh. ausgegangen. Hier war Heinrich v. A. 1483—1487 Pfleger zu Pr. Eylau, 1492—1495 und wieder 1501 Pfleger zu Tapiaw, von 1487—1490 Oberster Compagnie des Hochmeisters, von 1495—1499 Comtur zu Ragnit, ferner Bertold v. A. 1511—1513 Pfleger der Ordensburg Ortelsburg.

Altrock (gespalten, vorn $\frac{1}{2}$ Adler, hinten ein aufgerichteter Hund. Köhne II. Taf. 7.) Johann August A., Mecklenburg-Strelitzscher Geh. Rath, von König Friedrich II., den 14. April 1744 geadelt. Mehrere Mitglieder der Familie seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Preussischen Armee. Güter in Pommern: Parpart (Greiffenberg), in

Sachsen: Kesselshayn bei Borna (Leipzig.)

† **Altstedt.** Ein Officier dieses Namens (?) hat bis zum 1. Febr. 1769 im Reg. Zabeltitz gestanden.

Alvensleben (Zwei Queerbalken, der obere mit 2, der untere mit 1 Rose belegt. Siebm. I. 169., alte Siegel von 1241 und 1283 bei Wohlbrück Gesch. d. v. Alvensleben I. 1.) Dies alte und angesehenere Magdeburg-Altmärkische Geschlecht wird seit 1163 urkundlich erwähnt; hatte seit Anfang des 13. Jahrh. das Erbtruchsessens-Amt von Halberstadt; demselben erneuert d. 15. Oct. 1840. In den Grafenstand erhoben sind Johann August Ernst v. A. zu Erxleben d. 6. Juli 1798; Philipp Karl v. A. zu Hundisburg im Jan 1800; die Brüder Wilhelm v. A. zu Weteritz und Ferdinand v. A. zu Erxleben d. 15. Oct. 1840. Güter, mit Uebergehung derjenigen Dörfer, in welchen sie Hebungen, einzelne Lehnstücke etc. besaßen. I. In der Provinz Sachsen, und zwar a. in der Altmark: Badingen (Stendal) 1609—1798. Berge (Gardelegen) 1488 1491. Bismark (St.) seit dem 14. Jahrhundert. Calbe (Salzwedel) seit 1324. Falkenberg (Osterburg) 1850. Gardelegen oder Haus Isernschnibbe (G.) bereits im 14. Jahrh. Gr. Engersen (G.) 1491. Hasselburg (G.) 1850. Karstedt (Salzw.) 1491. Klötze (G.) 1343. Letzlingen (G.) 1534—1555. Miest (G.) 1427. Plathe (Salzw.) 1491. Pollwitz (G.) 1617 1655. Schenkenhorst (G.) 1480—1714. Vienau (Salzw.) 1500. Vollenschier (G.) 1484. Weferlingen (G.) 1315. 1321 1514. Weteritz (G.) 1594 bis jetzt. Wittenmoor (St.) 1850. Zichtau (G.) 1600—c. 1840. b. Im Herzth. Magdeburg: Ackendorf (Neu-Haldensleben) 13. Jahrh. 1737. Alvensleben (N.H.) Stammsitz, 1301 Burgmannssitz, 1534 im Pfandbesitz. Angern (Wolmirstädt) 1363—1382. Barby (Calbe) 1400. Bertingen (Wolm.) 1737. Bülstringen (N.H.) 1737. Eichenbarleben (Wolm.) 13. Jahrh. Eimersleben (N.H.) 1659 1783. Erxleben (N.H.) bereits seit d. 13. Jahrh. Glöte (Calbe) 1700 1737. Hackenstedt (N.H.) Pfandbesitz 1251. Hilgendorf (Wolm.) 1737.

Hohendorf (C.) 1700 1737. Hundisburg (N.H.) bereits 1371. Löbbitz a. d. Bode (C.) 1700 1750. Loitsche (Wolm.) 1737. Möckern (Jerichow I.) 1381. Neuenhof (N.H.) 1393. Neu-Gatersleben (C.) seit 1573. Nielebock (Jerichow II.) 1607—1713. Randau (Jer. I.) seit 1447. Redekin (Jer. II.) seit 1780. Rogätz (Wolm.) seit 1369. Schermen (Jer. II.) 1610. Schricke (Wolm.) 1797. Seedorf (Jer. II.) 1607—1713. Süpplingen (N.H.) 1737. Uhrleben (N.H.) 1363—1701. Ummendorf (N.H.) 1515. Woltersdorf (Jer. I.) 1707 1737. Ziesar (Jer. I.) Pfandbesitz 1299. Züßberg (Wolm.) 1737. c. Im Fürstenth. Halberstadt, nur vorübergehend in Halberstadt selbst im 13. Jahrh. Emersleben (Halberstadt) Pfandbesitz 1251. Langenstein (Osterwieck) 1560—1612. Schlanstedt (Oschersleben) Burgmannssitz 1276. Schneitlingen (Aschersleben) 1521. d. Im Reg.-Bezirk Merseburg: Benkendorf und Dölitz am Berge (Merseburg) 1817. Goseck (Querfurt) 1700. Kloster-Roda (Sangerhausen) 1659 1737. Schochwitz (Mansfeld Seekreis) 1783. Uechtitz (Querfurt) 1700. II. In der Provinz Brandenburg, nur vorübergehend; in der Priegnitz Lenzen, pfandweise 1368; auf dem Teltow; Löwenbruch 1707 1727; in der Neumark: Schwachenwalde (Arnswalde) 1368 bis 1370. III. In dem angränzenden Auslande; im Braunschweigischen: Calvörde 1404—1528, das unfern davon gelegene ehemalige Schloss Lindern und pfandweise Jerxheim 1313; ferner im Lüneburgischen Lehne zu Ahnsdorf (A. Fallersleben) und Stadt u. Amt Lüchow im Pfandbesitze 1319—1340 1437, endlich in Mecklenburg: Gr. u. Kl. Lantau 1501. Subzien (A. Güstrow) 1490—1569.

† **Amaudruz** (Brennendes Herz und 2 Sterne.). Benjamin v. A., im Canton Bern geboren, trat aus Holländischen in Preussische Kriegsdienste, ward d. 23. Mai 1783 Oberst, d. 28. Mai 1789 General-Major, d. 12. Juli 1789 Chef des Reg. Eglofstein, d. 6. Jan. 1795 Generallicut., und starb d. 31. März 1797 ohne Nachkommen.

Ambach (Im blauen F. 3 Ströme;

2 Löwen als Schildhalter; auf dem Helme 1 Löwe mit Panier, auf welchem sich die Schildeszeichnung wiederholt.). Friedrich Wilhelm v. A. ein Hesse von Geburt, erhielt d. 14. Febr. 1783 aus Preuss. Kriegsdienste die Entlassung als Major.

Amboten (Stuhl im blauen Felde. Neimbits Curländ. Wappenb. Tab. 1.). Zum Curländischen Adel gehörig, wo das Schloss Amboten im Piltenschen Distrikte liegt, aber auch in Westphalen ansässig, wo sie einen Burgmannshof in Vechte (Oldenburg) und im Paderbornschen einen Rittersitz zu Eichholz (Brakel) hatten. Die als Dichterin bekannte Maria Johanna Katharina Erika Elisabeth v. Aachen in Münster, war eine Geb. v. A.

Amelang. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee erscheinen mit Adels-Prädikat. Carl Friedrich Theodor v. A. d. 26. Juli 1803 als Capit. dimittirt; ein Sec.-Lieut. v. A. d. 25. Febr. 1816 vom Brandenb. Husaren-Regiment dimittirt. Carl v. A. erst Capit. in Holländ. Diensten, d. 25. Oct. 1813 als Prem.-Lieut. beim 2. Pommerschen Brigade-Garnison-Bat. angestellt, jedoch bereits d. 13. Debr. 1813 wieder entlassen.

Amelunxen (Zwei mit Eisenhüten belegte Pfähle. Siebm. I. 180. 187.). Seit der Mitte des 12. Jahrh. in Corveischen und Paderbornschen Urkunden genannt. In der Provinz Westphalen: Amelunxen (Höxter). Aussel (Wiedenbrück) Drenke (Höxter) 1554. Köbbing (Warendorf) 1836. Reckenberg (Wiedenbrück) pfandweise im 16. Jahrh. Rorup (Coesfeld) 1823. Waldhof in Bielefeld 16. Jahrh. Wehrden (Höxter). Im Königreich Hannover: Bodensee (Grubenhagen) 1603. Gesmold (Osnabrück) 1564 1620. Gröneberg (ibd.) 1551 1556 pfandweise. Ohsen (Calenberg) 1579. In Thüringen: Knewurf (Eckartsberga) im 18. Jahrh.

Ami du Pont. Carl l'Ami du Pont ward den 14. März 1784 als Drost zu Stickhausen in Ostfriesland bestellt, und starb im März 1754. Ein anderer de l'Ami du Pont wird d. 24. Mai 1770

als Capitain vom Reg. Puttkammer dimittirt. Sein Bruder war Major in Dänischen Diensten.

† **Amiet.** Friedrich v. A., Fähnrich im Reg. Blumenthal, ward am 1. Sept. 1785 Sec.-Lieut., d. 7. Apr. 1797 Prem.-Lieut., d. 15. Nov. 1803 Stabs-Capit., d. 30. März 1809 wirkl. Capit. und nahm d. 14. Apr. 1820 den Abschied.

† **Aminoff** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. zwei Standarten über Kreuz durch eine Krone gesteckt, 2. u. 3. Q. ein Hirsch. Syea Rikes Vapenbok Tab. 15. Bagmihl III. Tab. 7.). Aus Schweden stammend, im 18. Jahrh. auf Rügen ansässig; gegenwärtig zu Borgstedt, Drosedow, Gülzow und Rackow (Grimme) im Besitz einer Majorin v. Bilow, geb. v. A.

Ammon (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein halber Adler, 2. Q. zwei geharnischte, eine Krone haltende Arme, 3. Q. ein Mann, welcher einen Mond hält. Köhne II. 72. Bernd I. Tab. I. 3.). Preuss. Adelserhebung vom 23. Jan. 1742 für den der französischen Colonie angehörigen Christian Heinrich A., ausgedehnt d. 24. Jan. 1765 auf seine drei Brüder.

† **Ampach** (Ueber einem blauen Schildesfuss im rothen Felde ein fliegender Adler, der Schwerdt und Lorbeerzweig trägt.). Christian Leberecht v. A. starb d. 5. Juni 1831 als Domdechant zu Naumburg, ein bekannter Numismatiker. Er behauptete, aus einer ritterbürtigen Familie Curlands zu stammen.

† **Ampringen** (Im rothen Felde zwei silberne, von einem goldenen Queerbalken überdeckte Pfähle. Siebm. suppl. XII.). Aus diesem, dem Breisgau entstammten Geschlechte, ist der letzte männliche Sprosse Johann Caspar v. A. hier zu nennen, weil er Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, dann Hochmeister, des h. Röm. R. Reichsfürst der gefürsteten Ständesherrschaft Freudenthal und oberster Hauptmann im Herzogthum Schlesien war, und als solcher 1684 zu Breslau starb.

Amsberg (Im grünen Felde eine Burg mit 3 Thürmen auf einem Berge.). Ein Lieut. v. A., d. 24. Juli 1800 vom

Cüir.-Reg. Byern dimittirt. Hermann v. A. ward d. 10. Oct. 1833 Sec.-Lieut., d. 27. März 1847 Prem.-Lieut. bei der 4. Art.-Brigade.

† **Amsdorf.** Hans Christoph v. A., der noch 1694 lebte, scheint der Letzte dieses Geschlechtes gewesen zu sein, dem Gr. Zschepa bei Wurzen gehört hat, und aus welchem der am 20. Jan. 1542 zum Bischof von Naumburg erwählte, 1565 verstorbene Nicolaus v. A., ein Freund Luthers, bekannt geworden ist.

† **Amsel.** Peter v. A. ward d. 1. Jan. 1784 Sec.-Lieut. bei Hake. Joseph v. A. d. 4. Sept. 1791 Stabs-Capit. bei Goltz und im Nov. 1794 dimittirt.

† **Amstedt.** Wilhelm Carl Friedrich v. A., d. 4. Apr. 1785 als Prem.-Lieut. b. Zieten dimittirt.

† **Amstel** (Zwei rothe Querbalken, jeder mit 3 Andreaskreuzen belegt.). Weder mit dem schweizerischen Geschlechte v. Amstall (Siebm. V. 177.), noch mit dem Niederländischen der v. Amstel von Minden und Londersloet (Wapen der Stede en out Adel Gesl. van Holland Tab. I.), wie geschehen ist, zu verwechseln. In Preussen, wie es scheint, im Mannsstamm mit Otto Friedrich v. A., Capit. bei Kanitz, am 6. Mai 1768 erloschen. Seine Schwester Charlotte Elisabeth, verm. Hauptm. v. Vittinghof, starb den 12. Apr. 1802. Güter: Carneyen (Morungen) 1727. Gablauken (ibd.) 1727. Gailkelinde (Insterburg) 1752. Nagurren (ibd.) 1754.

Amstetter (Im roth u. Silber queer getheilten Schilde ein Thurm.). Zwar berichtet v. Zedlitz (Adelsl. I. 113.), dass der Oberlandes-Gerichtsrath zu Breslau, Gustav Ludwig Heinrich v. A., im Jahre 1832 des adeligen Prädikats sich begeben habe; ihm ist jedoch am 21. Febr. 1842 die Bestätigung seines Freiherrenstandes ertheilt.

† **Anché.** Claude de Bellay Chevallier, Seigneur d'Anché kam aus Anjou in Folge des Ediktes von Nantes nach Berlin, und hat sich als kurfürstlicher Kammerherr und Gouverneur der Markgrafen Albrecht Friedrich, Karl Philipp

und Christian Ludwig vielfach um die französische Colonie verdient gemacht.

† **Anckelmann** (drei Lanzen spitzen. Siebm. V. 141. 295.). Die sächsische Linie dieses Geschlechtes ist mit Moritz v. A. auf Podelwitz und Collmen, der nur 3 Töchter hinterliess am 26. Dec. 1722 ausgestorben. Die Hamburger Linie wohl schon früher erloschen.

† **Anckenstein.** Ein Lieut. v. A. im Reg. Gablenz blieb am 11. Oct. 1759 in der Schlacht bei Kay.

† **Anckersheim, Anckerheim.** (Gespalten, vorn Anker von einem Delphin umwunden, hinten ein geharnischter Arm mit einer Weintraube. Köhne II. 72. Bagmühl II. 41.). Christian Mathesius wurde vom Kaiser Leopold unter dem Namen v. A. in den Adelstand erhoben, und dieser vom Churfürsten Friedrich III. am 19. Sept. 1700 bestätigt. Das Geschlecht erlosch mit seinem Enkel Friedrich Ludwig v. A., der am 16. Febr. 1770 das von seinem Grossvater bereits besessene Gut Rosenfelde (Greifenhagen) verkauft hatte.

† **Anclam** (Gespalten, vorn Schachbalken, hinten ein halbes Rad; in jeder Feldung oben ein Stern, unten eine Rose.). In Urkunden des 13. und 14. Jahrh., wo die Vorfahren dieses ritterlichen Geschlechtes in Vorpommern erscheinen, gleich der Stadt Anclam: Tanglym genannt. Am 3. Oct. 1781 mit dem Oberstlieut. v. A. vom Reg. Sass im Mannesstamm ausgestorben. Des am 28. Mai 1777 verstorbenen Obersten Hans Ernst v. A. Wittve Sophia Friederike geb. v. Sydow starb am 3. Febr. 1799 und mit ihr der Name aus. In den beiden letzten Jahrhunderten nur in der Neumark, jetzt zum Theil zur Provinz Pommern geschlagen sesshaft, Birckholz (Dramburg) 1551 1644. Petznick (Arnswalde) 1644 1528. Spechtsdorf (ibd.) 1728. Stöwen (Dramburg) 1551 1724. Virchow (ibd.) 1551.

Anders, Anders von Knorr. (Gespalten, vorn ein Kreuz mit zwei Henkeln, hinten ein halber Adler. Köhne II. 72.). Friedrich Wilhelm Siegmund und Ernst August Leopold A., Söhne des 1812 als Major a. D. verstorbenen

Herrn v. Knorr, wurden 1798 bei der Huldigung König Friedrich Wilhelms III. in den Adelstand erhoben. Mehrere Mitglieder in der Armee als Officiere.

Anderten (Im grünen Felde ein mit 3 rothen Löwenköpfen belegter Querbalken. Siebm. V. Anh. p. 32** Suppl. I. 5.). Altes Stadtgeschlecht aus Hannover mit Lehnen zu Anderten, Hemmingen, Stöcken und andern Ortschaften um Hannover. Aus diesem Geschlechte erhielt der Mindensche Rath und Syndicus Dr. Joachim v. A. d. 26. Jan. 1596 vom Kaiser Rudolph II. seinen Adel bestätigt. Seine Descendenz, die mehrere Lehne von Minden besass, soll zwar mit dem Hauptn. Johann v. A. 1807 zu Hildesheim im Mannsstamme erloschen sein (v. d. Knesebeck Taschenb. f. d. Hannöverschen Adel S. 64.); ich finde jedoch noch des Hofraths und Geh. Kammersekret. H. D. v. A. zu Hannover Sohn Heinrich v. A. Hauptmann, den am 5. Mai 1811 zu Hannover erfolgten Tod seines Bruders des Kammersecretairs Clemens Ernst Ludwig v. A. anzeigen.

† **Andigni** (3 rothe Adler im silbernen Felde.). Französische Refugiés. deren Mehrere in der Preussischen Armee gedient haben.

† **Andlern**, Andler (Quer getheilt, oben ein wachsender Widder, unten 3 mal schräg getheilt. Siebm. V. 216. Das Wappen der Freiherren und Grafen vermehrt Suppl. VI. II. Tyroff Wappenb. d. Oesterr. Monarchie I. 71.). Franz Friedrich v. A. 1335 in den Reichsadel erhoben; Franz Jacob v. A. erhält 1592 den Reichsritterstand bestätigt; Franz Friedrich v. A. d. 18. Sept. 1696 (nach Andern 1682) in den Reichsfreiherrenstand, dessen Söhne aber Franz Otto Theodor und Franz Reinhold kaiserl. Geh. Rath und Vice-Kammer-Präsident in Schlesien 1737 in den Reichsgrafenstand erhoben. — Im 15. und 16. Jahrh. besaßen sie, nach heutiger Eintheilung: in Schlesien: Hoyerswerda 1463, in der Provinz Sachsen: Trossen (Torgau) 1592; im Königreich Sachsen: Dippoldiswalda 1463 und Gr. Bohla bei Oschatz 1592.

Andrié (Getheilt, oben 3 Sparren, unten ein Hirsch. Köhne II. 10.). Jean Andrié Gorgier, Herr zu St. Aubin in Neufchatel am 5. Decbr. 1787 vom Könige Friedrich Wilhelm II. zum Vicomte de Gorgier erhoben. Die Armee zählt mehrere Mitglieder dieser Familie unter ihren Officiern.

† **Andruchowitz** (Schrägbalken mit 3 Rosen; aus dem Geschlechte Doliwa. Niesiecki Korona Polska I. 22. II. 55.). Joseph v. A. ward d. 16. Sept. 1807 Fähnrich, d. 1. Sept. 1814 Prem.-Lieut., d. 9. Sept. 1835 mit dem Charakter als Rittmeister dimitirt.

Anethan (Getheilt; oben sitzender Löwe mit Zweigen in der Franke; unten 3 Pfähle. Tyroff II. 57.). Chur-Trierrscher Beamten-Adel. Zu den Vorfahren gehört Peter Onethan Kellner zu Schöneck 1599. Dr. Johann Anethan wird in seiner Bestallung als Kanzler des Kurfürsten d. 28. Aug. 1652 noch ohne Adelsprädikat, jedoch später v. A. genannt. Einer seiner Söhne war Johann Heinrich v. A. Propst zu Goslar, Weihbischof zu Hildesheim, Trier und Cöln, Bischof von Hieropolis. Sie besaßen Densborn (Prüm); blühen in Baiern fort, wo sie Annethan auf Densborn heissen, als adelich seit 1630 aufgeführt und als Freiherren laut Diploms vom 5. Mai 1750 für Johann Sebastian v. A. in der Oberpfalz begütert.

† **Angelelly**, Marquis Angelelli-Malvezzi. (Im blauen Felde ein goldner Greif; Schildeseinfassung roth mit goldenen byzantinischen Groschen belegt; 3 Helme Siebm. Suppl. VII. 12). Louis Marquis v. Angelelly (nicht Angenelli, wie bei v. Schöning Generale der Preuss. Armee S. 94.), trat aus Bayerischen u. Holländischen Diensten, 1756 in Preussische, ward 1758 General-Major, den 6. März 1760 dimitirt und starb 1784 als Hessischer Generallicutenant.

† **Angelloch** (Angelhaken. Siebm. I. 125 129.). Ein zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorbenes Mittelrheinisches Geschlecht, dessen letzter Sprosse Johann Burchard v. A. verm. 1599 mit Ursula Catharina v. Wonsheim († 12. Novbr. 1619) gewesen zu sein scheint. Phi-

lipp v. A. war 1470—1473 Oberster Compan des Hochmeisters und 1473 bis 1484 deutsch. Ordens-Comthur zu Preussisch-Holland.

Angely (Im blauen Felde ein goldener Querbalken und 2 silberne Sterne.). In der Preussischen Armee dienten u. a. v. A. Capit. bei Du Verger, dimittirt d. 12. Apr. 1759; v. A. Rittm. b. Möhring dim. d. 3. Juni 1763; v. A. Prem.-Lieut. b. Möhring dim. d. 2. Oct. 1772.

Angern, Anger (Zwei über Kreuz gelegte Angelhacken. Siebm. I. 172.). Seit der Mitte des 12. Jahrh. in Magdeburg'schen Urkunden erwähnt, und ebendasselbst ansässig zu Angern (Wollmirstädt.), Barendorf (Wanzleben) 1777, Barleben (Wollm.) 15. Jahrh. und noch 1737, Dretzel (Jerichow II.) seit 1617, Förderstädt (Calbe) 1681 1689, Ringelsdorf (Jer. II.) s. 1615, Sommerschenburg (Neu-Haldensleben) im 15. Jahrh. pfandweise, Stassfurth (Calbe) seit dem 16. Jahrh. Stemmer (Wanzl.) im 18. Jahrh. Süldorff (ibd.) seit dem 16. Jahrh. Wellen (Wollm.) 1619, Wollmirstädt seit dem 15. Jahrh. Ausserdem in Pommern: Roloffshagen (Grimme) seit 1698, noch 1774. In der Provinz Brandenburg: Mohsau 1783 1839 und Wallmersdorf (Züllichau - Schwiebus) 1812.

† **Angerstein.** Friedrich Otto v. A. diente im 7jährigen Kriege als Officier im Reg. Kreutzen.

† **Anhalt** (Quadrirt: 1 u. 4. Q. drei Sterne, 2 u. 3 Q. zwei Flügel., Mittelschild, klimmender Bär, Schach und Schrägbalken.). Des Erbprinzen Wilhelm Gustav v. Anhalt Dessau mit Johanna Sophia Herre in heimlicher Ehe erzeugte Kinder wurden am 19. Sept. 1749 vom Kaiser Franz I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Preussische Armee hat in ihnen eine Reihe ausgezeichnete Offiziere, darunter 3 Generale aufzuweisen. Mit dem am 3. Jan. 1823 zu Elbing verstorbenen Major a. D. August Gustav Graf v. A. scheint dieser Nebenzweig der Anhaltiner erloschen zu sein.

Anhalt (Quadrirt: 1. Q. Bär über einem Schachfelde., 2. Q. zwei Quer-

balken. 3 Q. leer. 4 Q. Arm mit Säbel. Köhne II. 72.). Der vorerwähnte Erbprinz Wilhelm Gustav v. Anhalt-Dessau zeugte auch noch mit einer Chardius zwei Söhne: Heinrich Wilhelm († 12. Febr. als General der Inf.) und Carl Philipp († 9. Mai 1806 als General-Major), die am 3. Jan. 1761 unter dem Namen v. A. vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben wurden. Des ersteren Sohn Friedrich Wilhelm v. A. † 16. Apr. 1837 als General-Major. Als Besetzungen sind zu nennen: in Westphalen das Freigericht zu Heiden (Borken) 1767; in der Nähe von Brandenburg, theils im Westhavelländischen Kreise der Provinz Brandenburg, theils in dem zweiten Jerichowschen Kreise der Provinz Sachsen: Briest, Kaltenhausen, Nitzahne, Plaue, Plauenhof und Wüsten-Briest 1765 1758; endlich in Preussen: Trempau (Königsberg) 1800 1836.

† **Anières** (Haus mit Zinnenthurm). Der k. Preuss. Geh. Rath und General-Fiscal Friedrich Benjamin v. A. ist Verfasser mehrerer Schriften. Friedrich Paul v. A. ward 1770 im Febr. Kammergerichts- und Criminalrath. Ein Fähnrich v. A. im Reg. v. Bülow ward d. 6. Nov. 1766 dim.

Ankum. Vom 13. bis 15. Jahrh. finden wir zu Osnabrück ein ritterliches Stadtgeschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im A. Fürstenau (Osnabrück) liegt; in Urkunden gewöhnlich v. Anchem genannt. Auch in der Grafschaft Ravensberg waren sie ansässig. (Culemann Ravensb. Merkwkd. I. 138, irrig Anthem genannt). Es ist fraglich, ob hierher Heinrich Julius v. A. gehört, der am 10. Jan. 1827 Sec.-Lieut. bei der 1. Art.-Brigade wurde, und aus Danzig stammte.

Annesley (fünffmal gespalten, weiss und blau wechselnd, darüber ein rother Schrägbalken.). Aus England. Carl A. ward d. 15. Juli 1828 Sec.-Lieut. im Garde-Cuirassier-Reg.

† **Annorius** (?). Ein Lieut. v. A. beim Stettiner Art.-Corps starb den 15. Juni 1774.

Anrepp (Ein Kamm). Der Ritter-

sitz Anrepen (Büren) im Paderbornschen, der noch im Jahre 1463 einer gleichnamigen Familie gehörte (v. Steinen Westph. Gesch. II. 587) scheint der Stammsitz dieser späterhin in Lief-land sich verzweigenden Familie zu sein; wo Adsiz, Ankas, Kuxküll, Normal, Slanapp Güter derselben genannt werden. Johann v. A. erwarb 1660 durch seine Gemalin Elisabeth v. Schwerin das Gut Landskron (Anclam) in Vor-Pommern. Ein Lieut. v. A. beim Reg. Schorlemmer ward d. 3. Sept. 1751 als Capit. dimittirt.

Anselme (Im blauen Felde ein goldenes Gitter.). Carl v. A. ward den 30. Juli 1789 Sec.-Lieut. bei Forcade und starb im März 1814 als Capitain an seinen Wunden. Heinrich v. A. ward d. 27. Apr. 1790 Lieut. bei demselben Reg. und am 15. März 1829 als Oberst dimittirt.

Anstel, Freiherr von Siegenhoven gen. Anstel (Goldner Querbalken im blauen Felde. Siebm. II. 114.). Sie besitzen noch heute ihren alten Stammsitz Anstel (Neuss) im Reg.-Bez. Düsseldorf. Im Jahre 1463 haben Kerstgen v. A. und seine Söhne die Landes-Vereinigung des Erzstiftes Cöln mit unterzeichnet. Eben diesem Geschlechte gehört der 1548 als Abt zu Cornelius-Münster verstorbene Rütger v. A. an.

Anteflucht. Sie besaßen das Gut Ebbinghausen (Lippstadt). Noch im 17. Jahrh. war Eine v. A. mit Einem v. Oel vermählt. (v. Steinen W.-G. II. 1480.).

Anton (Drei Schlägel im blauen Felde.). Karl Gottlob A. Oberamtsadvocat zu Görlitz von König Friedrich August von Sachsen in den Adelstand erhoben, Mitstifter der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, als historischer Schriftsteller rühmlichst bekannt. † 1818.

† **Anvers**. Am 12. Febr. 1772 starb ein Lieut. v. A. im Reg. Jung-Stutterheim.

† **Apenburg**. (Wolf und Kornähren; unrichtig Siebm. III. 161.). Der gleichnamige Flecken in der Altmark muss als der Stammsitz betrachtet werden,

und das Geschlecht als ein Glied einer grossen Sippe, zu der u. a. auch die v. Winterfeld gehören. Der Thieleke oder Thiedeke v. Apenborch, den wir 1313, 1314, 1323 in Altmärkisch-Magdeburgischen Urkunden genannt finden (Höfer deutsche Urkunden S. 101 103.) scheint ein und dieselbe Person mit Thiedeke oder Thidericus v. Apenborch, der 1328, 1330, 1336 in Vorpommern genannt wird (Lisch Urk. d. v. Malzahn I. 438. 465. II. 18.). Auf der Insel Wollin seit 1474 (v. Raumer, Insel Wollin S. 92.), wo sie bis Ende des vorigen Jahrhunderts Gr. Mockratz, Hagenken und Tonnin besaßen; so wie einen Antheil von Kicker (Naugard) in Hinter-Pommern, und zuletzt in Ostpreussen: Orschen (Pr. Eylau). Mit dem General-Major Levin Gideon v. A. ist die Familie am 4. Nov. 1794 im Mannsstamm erloschen.

† **Appel** (Getheilt, oben eine Taube mit Zweig, unten eine Kugel. Siebm. V. 142.). Johann Georg v. A., der 1690 als Kurbrandenb. Amtskammerrath starb, war Erbherr von Rotzis (Teltow), welches seine Söhne, die sich Freiherren nennen, 1724 verkauften. Mit des k. Preuss. Kammerherrn Ludwig Christian Günther Frh. v. A. Sohn: Johann Carl Maximilian scheint in der Mitte des 18. Jahrh. die Familie, die auch dem Meissenschen Adel beigezählt wird, erloschen zu sein.

Appel (Kopf und Hals eines Bären v. Meding I. 41. 12.). Im Lüneburgschen, wo wir aus dieser Familie 3 als Aebtissinnen des Klosters Ebsdorf, und 1554 Anton v. A. im Kloster zu St. Michaelis in Lüneburg finden. Sie besaßen noch 1777 das Gut Masendorf; in Ostfriesland noch Nidlum, und Albrumswehe 1710. Unter Preussischer Herrschaft wurde Burchard v. A. d. 16. Apr. 1754 zum Dorsten vo Stieckhausen bestellt. Heinrich v. A. † 5. Juli 1760 als Geheimer Rath und Dröst zu Stieckhausen.

† **Arbeaut**. Pierre d'Arbeaut Herr zu Blansoi in Languedoc, geb. 1655; war Oberst in der Preuss. Armee.

† **Archenholz** (Ein mit 3 Sternen be-

legter Schrägbalken, oben und unten 3 Rosen an einem Stiehl.). Der berühmte Schriftsteller Johann Wilhelm v. A., Hauptmann in der Preuss. Armee, ist immer als Edelmann geführt worden. Er war d. 3. Sept. 1745 zu Langenfuhr, einer Vorstadt Danzigs geboren, und starb auf seinem Gute Oyendorf bei Hamburg d. 28. Febr. 1812, eine Wittve, einen Sohn und zwei Töchter hinterlassend.

Arciechowski. Ein v. A. 1835 k. Preuss. Oberzoll-Inspector zu Pogorzelice im Grossherzogth. Posen.

Arco (Drei über einander liegende Bogen, abweichend in den verschiedenen Linien in Tyrol Bayern und Schlesien.). Kaiser Sigismund hat bereits 1413 den Stammsitz Arco am Garda-See zu einer unmittelbaren Reichsgrafschaft erhoben. In Schlesien: Czarnuchowitz (Pless) 1830. Deutsch-Würbitz (Kreuzburg) 1768. Gotschdorf (Troppau) 1849. Gr. Gorczitz (Ratibor) 1836, 1849. Kopeziowic, Neu-Berun, Porombeck, Sciern (sämmtlich Pless) 1830. Schomberg (Teschen) 1835. Zabrzeg (Pless) 1830. In der Provinz Brandenburg vorübergehend: Birkholz, Hermsdorf, Münchehofe, Schweirin (Storckow-Beeskow) 1710.

Arend. In der Priegnitz lebte 1713 eine Wittve v. A., deren Sohn, Alexander Joachim v. A., Stabs-Officier in der Armee war.

Arenstorff (Drei Lilien und Palisaden. I. 167. Grundmann Uckermark. Adelsh. S. 309. Masch Meklenb. Wppb. I. 2.). Das Dorf Ahrendorf (Templin) in der Uckermark, wo sie bereits in Urkunden aus dem Anfange des 13. Jahrh. erscheinen, ist als der Stammsitz anzusehen. In der Provinz Brandenburg: Boberow (West-Priegnitz) 1817. Bochin (ibd.) 1752 1817. Breetsch (Uckermark) 1742—1754. Brietzig (ibd.) 1612 bis 1742. Deibow (W.-P.) 1817. Dobberzin (U.) 1621. Drebkau (Calau) 1836. Güstrow (U.) 1375—1527. Hohenkranig (Königsberg) 1337. Kerkow (ibd.) 1495. Künkendorf, Alt- u. Neu- (ibd.) 1375 bis 1615. Lanz, Mellen, Milow, Nausdorf (sämmtlich West-Priegnitz) 1817.

Nechlin (U.) 1495—1621. Papendorf (U.) 1712. Reckentin (W.-P.) 1817. Rollwitz (U.) 1621. Sargleben (W.-P.) 1817. Schmarsow 1621. Weselitz 1375. Wilsickow 1466—1741. Wolletz 1620 bis 1738. Kl. Ziethen 1329—1495 (sämmtlich in der Uckermark). Gegenwärtig in der Mark, nicht mehr im Güterbesitz. In Pommern früher: Bolentin (Demmin) 1722. Casslin (ibd.) 1722. Wartin (Randow) 1749. In Meklenburg: Ave (A. Neustadt) 1720 bis 1739. Krümmel (A. Wredenhagen) seit 1590. Rosenow (A. Stavenhagen) 1571 bis 1674. Sadelkow (A. Neu-Brandenburg) seit etwa 1690. Wustrow (A. Stavenhagen) 1590. Zahren (A. Neustadt) 1839. In der Grafschaft Hoya: Lohe und Oyle. In Dänemark auf Jütland, Fühnen und Seeland, und zwar u. a. zu Schwanholm 1680 und Owergrad bei Aalborg.

Arenswald (Schrägbalken mit 2 Eberköpfen. Tyroff. Neu. Wppb. Tab. 132.). Von Alters her Thüringen angehörig. Schon 1247 Hermannus de Arniswald (Leuckfeld antiq. Kelbra p. 145), Hermann v. Arenswald, Vater und Sohn, 1300 1308 (Eckstorm Chron. Walckenrid. p. 114. 121.). Güter: Berga (Sangerhausen) 1560. Kelbra (ibd.) 1560 1801. Krackendorf (?). In der Grafsch. Hoya: Hardenbostel und Hoya.

Arenswald (Schrägbalken mit 3 Rosen. Tyroff II. 133. Masch II. 5.). Arenswalde in der Neumark möchte wohl der Stammsitz sein. Von da einerseits nach Preussen: Drachenstein (Rastenburg) 1532. Gablauken (Mohrungen), 1727. Poswangen (R.) 1532. Schmirdtkeim (Friedland) 1697. Wackern (Pr. Eylau) 1497, und nach Schlesien (Ende des 17. Jahrh.); andererseits nach der Uckermark: Neuensund (Prenzlau) 1720 und Schmöllten (ibd.) 1649, und nach Meklenburg.

Arentsschild (1. Wappen: gespalten, halber Adler, hinten oben Herz mit Aehren, unten ein Reiter. 2. Wappen: quadriert 1. u. 4. Q. ein halber Löwe; 2. u. 3. Q. halber Adler. Mushard S. 81—84.). Daniel Arentsen als k. Schwedischer Oberst mit dem Namen

v. Arentsen und dem ersten Wappen am 19. Juli 1651 in den Adelstand erhoben; dann aber als General-Major mit dem 2. Wappen und dem Namen v. Arentsschild d. 30. Mai 1663. Er war zuletzt k. Schwed. Kriegsath, Generallieutenant und Landrath des Herzogthums Bremen, Erbherr zu Oldendorff und Osten und starb 1670. Sein jüngster Sohn Christoph Daniel v. A. Erbherr zu Oldendorff war zu Oels Rath und Hofmeister des Prinzen Karl Friedr. und Christian Ulrich von Württemberg-Oels.

Armin (Quadrirt 1 u. 3 Q. gegeneinander gestellte Greife, 2 u. 4 Q. silberner mit rother Rose belegter Balken im rothen F. Bernd Rh. Wppb. Taf. LIV: 108.). Im Rheinlande.

Armin, Sixt-Armin (Ein hoher Baum, dem zur Seite je 3 kleine Bäume auf grünem Boden.). Dieses Namens stehen in der Gegenwart verschiedene Officiere in der Armee.

Arnould de la Perrière (Im blauen Felde ein goldener Sparren, über demselben zu jeder Seite ein goldner Palmzweig; unten ein goldner Berg.). Seit Johann Gabriel A. d. l. P., der 1757 als Lieutenant aus französischen Diensten in preussische trat, d. 20. Mai 1787 General-Major wurde, und am 18. Debr. 1810 a. D. starb, haben mehrere dieses Namens in der Armee gedient.

† **Arndt** (Zusammengesetzt aus Arnstedt, nämlich der Schrägtheilung mit 3 Rosen und Arnswalde, nämlich dem Schrägbalken mit 3 Rosen, mit Vermehrung eines Pfuges. Köhne II. 73.). Gottfried Arndt auf Zobel (Liegnitz) wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft d. 13. Nov. 1795 in den Preussischen Adelstand erhoben. Er starb d. 1. Febr. 1799 und hinterliess nur eine Tochter, die an den Rittmeister v. Elsner vermählt ist.

Arndt (Gespalten; vorn eine Säule und darüber ein Stern; hinten eine Schnalle, darüber und darunter ein Eberkopf. Köhne II. 73.). Der Banquier Wilhelm August A. in Warschau, auf Wilkowice in Polen erhielt vom Könige

von Preussen den 17. Juni 1798 den Adelstand. Er starb d. 4. Mai 1810. Mehrere seiner Nachkommen stehen als Officiere in der Armee.

† **Arndten**. Heinrich Ernst von A. wird 1723 des Breslauschen Fürstenthums Landes-Commissarius genannt.

† **Arnex**, d'Arnex. Aus Neufchatel am 20. Febr. 1753 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

† **Arnheim** (Rother Adler im silbernen Felde. Siebm. V. z. 36.). Ein Geldernsches, auch im Cleveschen vorkommendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. ausgestorben zu sein scheint, und seinen Ursprung aus Arnheim genommen hat. Henrica v. A. Erbin zu Niederhagen und Hüllhorst starb d. 4. Aug. 1671 und war mit Alexander Frh. v. Spaen zu Ringenberg vermählt.

Arnim (Zwei silberne Querbalken im rothen Felde. Siebm. I. 168. Grundmann Uckermark. Adelshist. I. Tyroff II. Taf. 76. Masch I. 4. Bagmühl I. 28. — Ebenso die Messerschmidt genannt v. Arnim. Köhne II. 73. — Das Wappen der Grafen v. A. I. 17.). Friedrich Wilhelm v. A. zu Boitzenburg d. 2. Oct. 1786 mit seiner Descendenz in den Preussischen Grafenstand erhoben und mit dem Erbtruchsessenamte der Mark Brandenburg belehnt. Heinrich Friedrich v. A. zu Heinrichsdorf-Werbelow 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt Graf. — Dies begütertste Geschlecht der Mark Brandenburg (bloss in der Uckermark c. 140 Güter) stammt aus der Altmark, wo der gleichnamige Stammsitz im Kr. Salzwedel liegt. Die dortige Linie starb ums Jahr 1438 mit Georg v. A. aus. Die übrigen Güter und Besitzungen sind und waren: I. Provinz Brandenburg: a. im Prenzlauer Kreise: Arendsee 1527. Bagemiel 1618. Basedow 1730 1817. Baumgarten 1645—1699. Bietkow seit 1471. Blumenhagen 1375—1627. Carolinenthal 1817. Craatz 1726—1754. Dauer 1685. Dochow 1527. Dolgen 1752. Dreesch 1817. Ellingen 1734. Fahrenholz 1630. Fahrenwalde 1767. Falkenhagen 1817. Falkenwalde seit 1465. Gollmitz 1717 1750. Grauekloster 1577

—1628. Grünow 1602—1767. Günterberg seit 1640. Holzendorf (Gr.) 1817. Horst 1817. Jagow 1375. Kleinow seit 1727. Klepelshagen seit 1726. Klinkow seit 1420. Klockow 1817. Lemmersdorf 1736. Lindhorst 1375. Lübbenow 1617. Mielow seit 1486. Nechlin seit 1680. Neuensund seit 1767. Recksee 1817. Schapow 1375 1386. Schmachtenhagen seit 1756. Schönemark 1493 1527. Schönwerder seit 1375. Schwaneberg seit 1727. Schwarzensee seit 1640. Seelibbe 1602. Sperrenwalde (Gr. u. Kl.) seit 1439. Sternhagen seit 1645. Trebenow seit 1473. Werbelow seit 1732. Wismar seit 1726. Woddow seit 1754. Zerrenthin. Zolchow seit 1726. Züsedom 1617. b. im Tempeliner Kreise: Aalkasten 1817. Ahrensberg 1817. Albertinenhof 1817. Beenz 1817. Berkenlatte seit 1752. Berkholz 1730 1817. Blankensee seit 1750. Bockenberg seit 1752. Boisterfelde 1817. Boitzenburg 1429 pfandweise, seit 1528 eigentümlich. Bröddin 1817. Brösenwalde seit 1730. Charlottenhof s. 1776. Claushagen 1730 1817. Collin 1817. Crewitz s. 1676. Cüstrinchen 1730 1817. Dargersdorf 1730. Dolgen (Kl.) 1752. Erdmannswalde 1817. Fergitz s. 1726. Flieth s. 1734. Fredenwalde (Gr. u. Kl.) s. 1620. Friedenfelde s. 1767. Fürstenaue 1817. Funkenhagen 1817. Gerswalde s. 1700. Götschendorf s. 1666. Hahnwerder 1817. Harnebeck 1730 1817. Hassleben s. 1733. Hessenhagen s. 1734. Hohenwalde (Alt- u. Neu-) 1739. Jacobshagen s. 1726. Jetzkendorf 1817. Kaackstedt s. 1726. Kolkofen seit 1752. Kienwerder seit 1752. Kölpin (Alt- u. Gr.) s. 1742. Kreuzkrug s. 1750. Kröchelndorf s. 1732. Krullenhaus s. 1726. Kutz s. 1732. Louisenhof s. 1776. Mahlendorf 1730 1817. Milmersdorf s. 1700. Naugarten 1817. Netzow 1817. Neudorf 1752. Parmen 1817. Petznick s. 1752. Pinnow s. 1685. Rosenow 1817. Stegelitz s. 1590. Stier 1767. Strehlow 1431 1463. Suckow s. 1734. Temmen (Alt- u. Neu-) s. 1680. Thomsdorf 1730 1817. Warthe 1730 1817. Weggun 1730 1817. Wichmannsdorf s. 1453. Wilhelmshof 1817. Willmine seit 1780. Wupgarten 1817. Zehdenick 1438, dann 1506—1528. Zens 1817. Zerwelin 1817. c. Im Angermünder Kreise: Angermünde pfandweise 1439 1510. Bertikow s. 1734. Brodewin 1730. Cricwen 1817. Densen 1817. Dobberzin 1618. Frauenhagen s. 1782. Gohm s. 1727. Grünow (Verkehrt-) 1734. Güstow s. 1501. Kuhweide s. 1786. Landin (Nieder-) 1577 1617. Lützlow seit 1727. Mürow s. 1536. Stendal 1577. Ziechow 1456. d. Ober-Barnim: Biesenthal s. 1427. Dannewitz 1440. Gratze 1577—1696. Gründel 1577—1696. Rüdenitz 1440. Schöpfung 1440. Tempelfelde 1577. Wehrow 1577—1696. Willmersdorf 1577—1696. e. Nieder-Barnim: Bernöwe 1435. Blankenfelde 1591. Blumberg 1850. Börnicke 1577—1676. Bötzwow (jetzt Oranienburg) 1435. Lehnitz 1435. Liebenwalde 1413. Lindenberg 1660. Löhme 1577—1696. Quaden-Germendorf 1435. Schmachtenhagen 1435. Schwanebeck 1457. f. Ost-Havelland: Carpzwow 1352 1375. Eichstädt 1435. g. West-Havelland: Buchow 1375. Paretz 1375. Plaue 1577. Pritzerbe 1577. Ribbeck 1375. h. Ruppin: Wulkow 1817. i. Zauche-Belzig: Grebs, Kammer, Kanin, Wildenbruch sämtlich ums Jahr 1600. k. Jüterbock-Luckenwalde: Das Ländchen Beerwalde mit Beerwalde, Herbersdorf, Kössin, Meinsdorf, Rinow, Weissen, Wippersdorf s. 1780. l. In der Neumark: Raduhn (Königsberg) 1767. m. Im Lande Lebus: Kacknow 1454. Karzig 1634. Sachsendorf 1605—1658. n. In der Nieder-Lausitz: Bornsdorf (Luckau) 1736. Buchholz (Kalau) 1684. Frankenau (Luckau). II. In andern Provinzen des Preussischen Staates: a. In Pommern: Barzelin (Fürstenthum) 1842. Cummerow (Randow) 1473. Datjow (F.) 1842. Dorotheenwalde (Greiffenhagen) 1777. Heinrichsdorf (Neu-Stettin) 1836 1853. Henkenhagen (F.) 1842. Jamikow (Randow) 1475—1624. Lassehne (F.) 1842. Mandelkow (Randow) 1449. Mellentin (Usedom-Wollin) 1629—1637. Moitzelfitz (F.) 1842. Nedlin (F.) 1842. Plü-

- menhagen (F.) 1842. Schlönwitz (Schiefelholz) 1837. Tantow (Randow) 1590. Torgelow (Ueckermünde) 1485—1493. Wendhagen (F.) 1842. Wittbeck (Stolpe) 1837 1842. Zowen (Schlave) 1842. b. Provinz Sachsen, und zwar in den beiden Jerichowschen Kreisen: Brandenstein 1582 1737. Dretzel 1582 1612. Gladau 1500—1718 1737. Hohenseeden 1656 1692. Kleps 1615 1620. Krüssau 1500—1721. Kützkau 1577. Nieplitz 1510—1710. Pfennigsdorf 1510. Schattberg 1510—1700. Theesen 1510—1740. Wendgräben 1554 1620; ausserdem: Meuro 1620 und Pretsch 1660 beide im ehemaligen Churkreise (Wittenberg) und Schadeleben (Aschersleben) 1590. c. In der Provinz Schlesien und zwar in der Oberlausitz: Neusorge, Rengersdorf und Torga (Rothenburg) 1700. III. Ausserhalb des Preussischen Staates: a. In Mecklenburg: Blücherhoff 1824. Ihlefeld 1737. Lütgendorff 1824. b. Im Königr. Hannover: Bruch (Osnabrück) 1726. c. Im Königreich Sachsen: Auligk (A. Pegau). Colm (A. Oschatz) 1620 1643. Döben (A. Grimma) 1708. Gröba (A. Oschatz) 1718. Planitz (A. Zwickau?). Walda (A. Grossen-Hayn) 1670. d. Im Königreich Baiern und zwar im ehemaligen Ritter-Canton Gebürg in Franken: Seidewitz 1521 1649. IV. Endlich sind der Lage nach noch näher zu ermitteln: Berndsdorf 1751. Briesen 1839. Bumewitz. Dannenrode 1670. Geins-Walda. Groose 1752. Liebenfelde 1726 wüst, 1734 1742. Müllenichen. Riedebeke. Ruhlsdorf 1493. Schwanepul 1527. Schönberg. Timmenhagen.
- Arnold** (Gespalten, vorn ein Baum, hinten ein aufgerichteter Leopard, der einen Kranz hält. Siebm. V. 74.). Grüneberger Stadt-Geschlecht, daraus Johann A. Postverwalter in Grüneberg am 27. März 1665 in den Adelstand erhoben worden ist. In Schlesien: Läsagen (Grüneberg) 1724—1830. Laldau (ibd.) 1710. Lessen, Gr. und Wenig- (ibd.) 1671—1830. Logau (Crossen) 1724—1849. Pilgramsdorf (Lüben). Plothow (Grüneberg) 1688 1789. Seedorf (ibd.) 1681—1830. Seifersholz (ibd.) 1681—1830.
- † **Arnold-Ehrenberg** (Quadrirt 1. Q. Greif. 2. Q. der Ehrenbergsche gestürzte Flügel. 3. Q. Baum. 4. Q. Leopard. Köhne II. 74.). Aus dem vorerwähnten Stamme; starb aber mit dem Erwerb des Diploms vom 17. Jan. 1828, am 29. Debr. 1849 in H. C. v. Arnold-Ehrenberg wieder aus.
- Arnold** (Im roth und weiss geschachten Felde ein blauer Schrägbalken, worin ein Luchs, oder der Arnoldsche Leopard.). Carl Ferdinand A. mit dem Zusatze von Dobroslau am 27. März 1665, folglich mit dem vorerwähnten Johann A. am Einem Tage in den Schlesischen Adelstand erhoben, daher wohl aus demselben Geschlechte entsprossen. Ein anderer Carl Ferdinand A. Primator zu Prag ward gleichfalls mit dem Zusatze von Dobroslau 1725 in den Böhmisches Adelstand, und wieder ein Carl Ferdinand A. Professor der Wundarzneikunst 1795 vom Kaiser in den Ritterstand erhoben. (Megerle v. Mühlfeld S. 97. Ergänz. S. 236).
- Arnold** (Im rothen Felde ein goldner Stern. Köhne II. 73.). Johann Gottlieb A. Stabs-Capit. b. Grenad. Bat. v. Gillern am 14. Febr. 1780 in den Adelstand erhoben.
- Arnold** (Quadrirt m. Mittelschild; in diesem der schlesische Adler, im 1. u. 4. Q. ein Andreaskreuz. 2. u. 3. Q. Kopf und Rumpf eines Mohren. Köhne II. 21.). Benjamin A. am 1. A. 1728 vom Kaiser in den Schlesischen Ritterstand, von König Friedrich II. aber am Huldigungstage d. 6. Nov. 1741 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Baudis, Poln- (Neumarkt) 1758 1806. Bohrau, Nied. u. Gr. (Freistadt) 1736. Borne (Neum.) 1758 1806. Buchwald (Sagan) 1741. Grund-Vorwerk (Freist.) 1736. Grünthal (Neum.) 1758. Leutbach (Glogau) 1750. Meesendorf (Neum.) 1758 1806. Norrigawe (Wohldau) 1806. Petersdorf (Sagan) 1741. Piskorsine (Wohldau) 1806. Seifersdorf (Freist.) 1741. Weckritz (Glogau) 1798.
- † **Arnoult** gen. Meisenbourg. (Quadrirt 1. u. 4. Q. ein Andreaskreuz mit

Lilien-Enden, begleitet von 4 Löwen, 2. u. 3. Q. roth und Gold queer getheilt, oben 3 Merletten.). Christoph d'Arnoult, Baron d'Arnoult, Seigneur de Keill, Bubange et Bubourg führt das beschriebene Wappen. Er wurde, aus einer Luxemburgschen Familie stammend, vom Kaiser Karl VI. am 26. Debr. 1716 in den Freiherrenstand erhoben, mit dem Beinamen von Meisenburg, einer Trierschen erloschenen Familie, die das Wappen des 2. u. 3. Q. führte.

† **Arnsberg** (Eine gezinnte Mauer, nach einer Ahnentafel in der collec. geneal. König. V. oder auch 2 Monde und 3 Herzen nach v. Meding I. 12.). Hiernach 2 verschiedene Meklenburgsche Geschlechter, deren Stammsitz Arnsberg bei Wesenberg ist. Wir finden sie im 16. Jahrh. auch in der Priegnitz und Grafschaft Ruppin. Sie besaßen noch im 17. Jahrh. in Meklenburg: Crümmel und Steinhagen, sind aber in eben diesem Jahrhunderte ausgestorben.

† **Arnsberg** (Im Schilde ein Wolfshacken, oder auch ein Adler mit Wolfshacken auf der Brust. v. Steinen Westphäl. Gesch. Tab. XXVIII. 1 u. 2.) Ein ritterliches Geschlecht der Grafschaft Mark, aus welchem im 15. u. 16. Jahrh. mehrere Bürgermeister zu Unna waren. Im Mannsstamme 1687 mit dem in kaiserlichen Diensten in Ungarn gestorbenen Hauptmann Johann Philipp v. A. erloschen. Seine 3 Schwestern starben: Catharina Elisabeth verm. v. Kleinsorg am 3. Jan. 1710, Anna Maria verm. v. Bochum gen. Dolfs am 4. März 1722 und Johanna Clara Maria verm. v. Lilien am 12. Sept. 1722.

† **Arnsdorf** (Gespalten, vorn geschächt, hinten ein Löwe. Siebm. I. 66.) Arnsdorf bei Liegnitz wird für den Stammsitz des Geschlechtes gehalten, indessen giebt es auch noch 9 andere Dörfer dieses Namens in der Provinz Schlesiens; auch Gustau (Glogau) hat ihnen gehört. Wohl schon vor dem 17. Jahrh. ausgestorben. Der am 28. März 1648 zu Teschen verstorbene Kaiserliche Rath Johann Arnold v. Arnsdorf gehört dem Geschlechte von Arnold an.

Arnstädt (Schräg getheiltes Schild und 3 schräg gestellte Rosen. Siebm. I. 175.). Das Dorf Arnstädt in der Grafschaft Mansfeld hat aller Wahrscheinlichkeit nach dem Geschlechte den Namen gegeben. Es darf dasselbe jedoch so wenig mit dem südthüringischen gleichnamigen, längst erloschenen Rittergeschlechte, als mit dem Geschlechte des höheren Adels verwechselt werden, das im 12. Jahrh. demselben Orte der Grafsch. Mansfeld seinen Namen verdankte, demnächst aber nach dem unfern davon gelegenen Schlosse Arnstein sich nannte, von dem auch die Grafen von Lindow und Ruppin abstammen. Die Möglichkeit einer gemeinsamen Wurzel der beiden letzteren soll damit jedoch nicht bestritten werden. (v. Ledebur die Grafen von Valkenstein am Harze S. 90.). — Güterbesitz in der Provinz Sachsen, und zwar a. in der Altmark: Buchwitz (Salzwedel) 1375. Demker (Stendal) 1335—1770. Deutsch (Osterburg) 1337. Gohre (Stendal) 1334. Grieben (ibd.) Salzwedel 1556. Schwarzlosen, Klein- (Stendal). Siestedt (Gardelegen). Süpplingen eingegangen (Stendal) 1644 1687. Welle (ibd.) 1623—1773. b. im Magdeburgschen: Barleben (Wollmirstädt) 1500 1737. Brumby (Neu-Haldensleben) 1606 1762. Groppendorf (ibd.) 1638. Hohen-Ziatz (Jerichow I.) 1500 1604. Hornhausen (Oschersleben) 1677. Karith (Jerich. I.) 1655. Loburg (ibd.) 1569. Lütgen-Ziatz (ibd.) 1617. Maxdorf (Calbe) 1663 1737. Möckern (Jerich. I.) 1609. Samswegen (Wolmirst.) 1605 1683. c. in der Grafschaft Mansfeld: Erdeborn 1769. d. im Churkreise: Proschwitz 1773. e. in Thüringen, und zwar in dem Kreise Nordhausen: Elbingen 1800. Gr. Wechsungen 1800 1846. Gr. Werther 1620—1846. Haferungen 1800. Kinderode 1698. Ruxleben 1800. Fast in allen übrigen Provinzen des Preussischen Staates noch einzelne Besitzungen, und zwar in Preussen: Bielkenfeld (Labiau) 1728. In Pommern: Gr. Wachlin (Naugard) 1756. In Brandenburg: Beltzig (Zauche-Beltzig) 1618 1687. Hoppenrade (Ost-Priegnitz) 1790.

Gr. Kreutz (Z. - B.) 1806 1850. In Schlesien: Niewodnik und Schönwitz (Falkenberg) 1830. In Westphalen: Eisbergen (Minden) 1737. In dem Rheinlande: Boreckhausen (Geldern) 1730.

† **Arras** (Anker im getheilten Felde mit wechselnden Tinkturen. Siebm. I. 160.). Gänzlich verschieden von dem bereits ums Jahr 1377 erloschenen Trierschen ritterlichen Geschlechte, dessen Stammburg Arras an der Mosel liegt, ist diese gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts ausgestorbene Familie. In Sachsen, und zwar im Königreiche zu Leisnig (Leipzig) 1590 und Grünhayn (Erzgeb.) 1680, wahrscheinlich auch Cossen und Schorlpe, und in der Preussischen Provinz Sachsen: Brachstedt (Saal-Kr.) 1673 1721. Siegeldorf (Bitterfeld) 1721. Brachfeld 1745 (v. Uechtritz Nachr. adel. Fam. IV. 26.) scheint eine Verwechselung mit Brachstedt. In Pommern: Neuenkirchen (Anclam) 1742. Es erscheint unentschieden, in Ermangelung des Wappens, ob das Curländisch-Liefländische Geschlecht, welches sich Arras v. Arrentzдорff nannte, und hier Arrentzдорff (?) und Lemsell 1601 besass und 1613 sich nach Schlesien in das Fürstenthum Teschen begab (Sinapius II. 505. 506.) hierher zu rechnen sei.

† **Artis**. Die beiden Brüder Noë d'Artis de Bequignolle (vergl. v. Bequignolle) und Jean d'Artis-Troconis waren unter König Friedrich Wilhelm I. Preussische Obersten.

† **Artischoffsky**. Besitzer von Boreken und Kobillinnen (Lyck) 1737 in Lithauen.

† **Artzat**, Arzt (Schrägbalken mit Pfeil. Siebm. I. 51. IV. 21.). Breslauer Stadtgeschlecht, dessen angebliche Abstammung von dem Elsasschen Geschlechte der Artzat von Cron-Weissenburg Zweifeln unterliegt; mit Ernst Friedrich v. A. in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. ausgestorben. In Schlesien: Arnoldsühle (Breslau) 1595. Blankenau (ibd.) 1665. Borne (Neumarkt) 1665. Bükewine (Trebnitz) 1670. Buselwitz (Oels) 1662. Esdorf (Trebn.)

1670. Geppersdorf (Strehlen) 1670 1760. Gorschel (Trebn.) 1684. Gr. Schottgau (Breslau) 1584—1674. Grüneiche (ibd.) 1670. Hochkirch (Trebn.) 1594 1620. Machnitz (ibd.) 1600 1650. Peterwitz (ibd.) 1684. Radixdorf oder Raxdorf (Frankenstein) 1680. Rux (Trebn.) 1684. Schlowitz (Oppeln) 1630 1660. Schreibersdorf (Neum.) 1668. Schützdorf (Liegnitz) 1665. Skalitz (ibd.) 1691. Wammen (Strehlen) 1760. Wiese (Trebn.) 1594 1620. Zweibrod (Breslau) 1665 1674.

Arz, Arz v. Wasegg (Zwei mit den Rücken gegen einander gestellte, wachsende Löwen. Siebm. I. 44. Die Grafen quadriert: 1. u. 4. Q. die Löwen über Wasser, 2. u. 3. Q. vier Löwen über einander.). Der Stammsitz Arz liegt in Südtirol. Die Grafen v. A. erhielten am 17. Aug. 1648 ihren alten Grafenstand bestätigt. Seit dem Jahre 1812 in Schlesien angesessen und zwar in Oesterr. Schlesien zu Meltsch und Wigstein, und in Preuss. Schlesien 1830 zu Boritsch, Grodzisko, Gr. u. Kl. Rosmierka, Kadlub, Kroschnitz, Orschik, Schimischow und Suchau, sämmtlich im Kreise Gr. Strehlen.

† **Asbeck** (Zwei Reihen schrägrechts gestellter Rauten. Siebm. I. 191.). Sie scheinen in jüngster Zeit erloschen. In Westphalen und am Niederrhein: Achternberg (Essen) 1560. Asbeck (Ahaus) bis 1419. Berge (Bochum) 1550 1737. Dravenhorst (?) 1550. Gahr (Bochum) 1410 1737. Gosewinkel (ibd.) 1697. Hecket oder Heck (Essen?) 1707. Hörstgen (Bochum) 1667. Kappelhof (Ahaus) 1296. Knippenburg (Recklinghausen) 1707 1756. Leite (Bochum) 1702 1727. Nienburg (Ahaus). Im Königreich der Niederlande: Luilema (?) bei Gröningen und Münsterhausen, bei Leuwarden 1600 1729.

Ascheberg (Roth und Gold queer getheilt, oben zwei Windrosetten. Siebm. II. 118. v. Steinen Westph. Gesch. II. Tab. 29.). Erscheinen im 12. Jahrh. als Edle, dann als Ministeriale, mit denen v. Daverenberg, Meinhövel und Münster gemeinsamen Stammes. In Westphalen, und zwar zunächst im

Münsterlande das Stammhaus Ascheberg, Botzlar 1603 1720. Byinck 1480 1698. Davensberg 1432. Forsthövel 1690. Geist 1650 1817. Grothus 1698. Ichterloe 1578—1700 Rauschenburg 1535 1600. Venne 1650 1817 (sämmtlich Kr. Lüdinghausen); ferner Bispinghof und Gottendorf (Münster) 1567 1603. In der Grafschaft Mark: Bruch (Hagen) 1585. Bruch (Dortmund) 1710 1728. Erlekamp oder Goy (Dortmund) 1710. Heidhof (ibd.) 1643 1728. Heyde (Hamm) 1612 1737. Langerfeld (Hagen) 1585. Mattfeld (ibd.) 1587. Raffenberg (Hamm) 1710. Töddinghausen (ibd.) 1682 1700. Desgleichen finden wir sie im 14. Jahrh. in Lehnregistern der Grafen von Limburg, und im 16. Jahrh. im Amt-Wetter und Stifte Essen sesshaft; auch in andern Theilen Westphalens, in der Grafschaft Ravensberg: Bustede 1600; in der Grafschaft Lingen: Hange 1650 1800; im Osnabrückschen: Lonne; im Amte Vechte: Backum, Buddenburg und Ihorst 1800 1812. Endlich hat sich das Geschlecht auch in Curland, Liefland und in Schweden ausgebreitet. Hier sind sie 1673 baronisirt und am 10. Dec. 1687 in der Person Rutgers v. A. in den Grafenstand erhoben worden.

† **Aschebrock**, A. gen. Dorneburg (Getheilt, oben eine Bremse, unten 3 Rosen. Siebm. II. 188.) Gemeinsamen Stammes mit denen v. Hurle, v. Leithe, v. d. Lage; der Name v. Dorneburg in älterer Zeit überwiegend, im 18. Jahrh. ausgestorben. In Westphalen. Die Grafschaft Mark ist die Stammheimath, aber darüber hinaus auch im Münsterlande, im Veste Recklinghausen und im Essenschen begütert: Aschebrock (Bochum), Binckhoven (?), Curl (Dortmund), Dorneburg (Bochum), Eickel (ibd.) 1631. Hagen b. Olfen (Lüdinghausen), Hurle oder Horll, jetzt Hordel, (Bochum) 1398. Kerklinne, jetzt Kirchlind (Dortmund), Kley (ibd.), Lackenbruch (Bochum) 1593 1702. Lohausen (?) 1660. Mahlenburg (Recklinghausen) 1375 1660. Niederhofen (Dortmund) 1479. Nosthausen (Bochum) 1460 bis 1737. Im Rheinlande: Haus Brück

in Köln 1692. Nerssdunck (Kempen) 1692. Schönebeck (Essen).

Aschen (Ein aus Wolken reichender geharnischter Arm mit Pfeil.). Ein von Mushard in seinem Bremen-Verdenschen Rittersaal nicht erwähntes Geschlecht, aus welchem jedoch Heinrich v. A. 1684 als Deputirter der Stadt Bremen zu Hamburg genannt wird (Pfeffinger Hist. d. Braunsch. Lüneb. Lande II. 851.). Dieser Familie gehört jedenfalls Heinrich v. A. an, der 1708 als Dr. J. in Erfurt, später 1715 als Preuss. Hofiscal und Advokat zu Cüstrin erscheint. Sein Sohn Gottfried v. A. starb am 2. Juni 1741 als Bürgermeister und Hofrichter daselbst, 2 Söhne hinterlassend. Der Ober-Wegebau-Inspektor des Königsbergischen und Gumbinnenschen Reg. Bezirks v. A. gehört diesem Geschlechte an.

Aschenbach (Quadrirt: 1. Q. Stern. 2. u. 3. Q. Schrägbalken mit 2 Fischen, 4. Q. Dreieck. Siebm. IV. 19. Köhne II. 74.). Die Kinder des damals bereits verstorbenen Kurbrandenburg. Kämmerers Bidekap: Friedrich Eberhard und Eleonore wurden vom Kaiser Leopold I. am 20. Juli 1691 unter dem Namen v. Aschenbach in den Adelstand erhoben, und dieser ihnen unter dem Namen Bidekap v. Assbach vom Kurfürsten Friedrich III. am 28. März bestätigt. Die noch blühende Nachkommenschaft nennt sich v. Aschbach. Güter in Hinter-Pommern: Gerbin (Schlawe) 1790. In der Neumark: Kriening (Soldin) 1790. In Ost-Preussen: Strzelnick (Ortelsburg) 1830.

† **Aschenburg**. v. Fladen u. Aschenburg. David Fladen aus Aschersleben, Stadt-Syndicus zu Neumarkt in Schlesien ward vom Kaiser Matthias mit dem Prädikate v. Aschenburg in den Adelstand erhoben. Er starb den 2. Febr. 1613. Sein Sohn, Christoph v. Fladen und Aschenburg, war der Letzte dieses Stammes. Mit dessen Tochter und Erbin Justina ging auf deren Gatten Christoph v. Bressler auf Grünthal († 19. Decr. 1664) und Nachkommen der Name v. Bressler und Aschenburg über.

† **Aschersleben** (Drei aus dem Boden aufwachsende Lilien und zwei Handsichel. Grundmann Uckermark. Adelsh. S. 315.). Mit dem Oberst-Lieutenant Heinrich Friedrich v. A. am 16. Januar 1796 ausgestorben. Stammsitz ist Aschersleben am Harz; in dortiger Gegend verschwinden sie aber in der 1. Hälfte des 14. Jahrh. und treten seitdem in der Mark Brandenburg, insbesondere in der Uckermark auf: Crüssow (Angermünde) 1481—1737. Felchow (ibd.) 1693. Galow (ibd.) 1542. Heckelberg (Ob.-Barnim) 1375 1441. Klockow (Prenzlau) 1772 1793. Landin (Angerm.) 1542. Parmen (Templin) 1750. Polssen (Angerm.) 1621 1737. Schmiedeberg (ibd.) 1707. Schöneberg (ibd.) 1542. Schwedt (ibd.) 1482. Stützkow (ibd.) 1542—1737. Walmow (Prenzlau) 1772. In der Neumark: Wardin (Arnsvalde) 1730. In Pommern: Carow, Damerow (ungewiss, welche der verschiedenen Oerter dieser Namen). Gross-Silber (Saatzig) 1709 1743. Krukow (Demmin) 1594. In Meklenburg: Bresen, Chemnitz und Pinnow (sämtlich A. Stavenhagen) 1590.

Aschoff (Im rothen Schildeshaupt ein liegendes Schwerdt, im untern silbernen Felde ein grüner dreihügeliger Berg, darauf ein Blatt und darüber 5 Sterne. 3. 2.) Der K. Preuss. General-Major v. A. ist als Oberst ums Jahr 1845 in den Adelstand erhoben worden.

† **Aschwede** (Drei Eichhörchen. Siebm. I. 18.). Ausgestorben, und zwar, wie es scheint, mit dem am 15. Jan. 1672 verstorbenen Liborius v. A. In den Jahren 1550—1594 war Curdt v. A. Domherr, zuletzt Senior des Domkapitels zu Minden. Wir finden sie als Besitzer des nachmals Vinckschen Hofes in Lübbecke. Bela v. A. 1451 Mitstifterin des Klosters Nising in Münster. Jasper v. A. 1537 Burgmann zu Nienburg im Münsterschen und zu Vechte; zu Schlüte 1672 im Stedingerlande und zu Arkenstede angesessen, desgleichen zu Quackenbrück im Osnabrückschen.

Asmuth gen. Walmont (5 Felder: 1. u. 5. ein Stern, 2. u. 3. ein Anker, 4. ein Palmbaum.). Es haben Mehrere

dieses Namens als Officiere in der Preussischen Armee gestanden.

† **Aspach** (Roth u. Silber schräg getheilt, in jeder Feldung ein schräg gestellter Pfeil, abwechselnder Farbe.). Thüringisches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz noch 1414 ihnen gehörig, nordwestlich von Gotha liegt, südlich davon Emleben. Wir finden zuerst Conrad v. A. 1223 (Kuchenbecker anal. Hassiac. XII. 339) und als den Letzten des Geschlechts gegen Ende des 17. Jahrh. den Hauptm. Rudolph v. A. zu Emleben (Biedermann Geneal. der v. Wurm. Tab. 317.).

† **Aspelkamp** (Drei rothe Haspelspulen im goldenen Felde.). Altes ritterliches, gegen Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht in Westphalen, insbesondere im Ravensbergischen, Mindenschen und Osnabrückschen ansässig. In Urkunden des 13. bis 15. Jahrh. vielfach genannt; 1336 u. 1374 mit Burgmannslehnen der Burg Ravensberg; 1350—1360 mit Lehnen in den Ravensbergischen Kirchspielen Borchholzhausen, Röddinghausen, Spenge. Besitzer von Haus Halstenbeck beim Ravensberge. Noch 1550 bis 1581 erscheint Schweder v. A. als Domherr zu Minden, und um dieselbe Zeit Albert v. A. als Amtmann zum Limberge.

Asseburg (Liegender Wolf. Siebm. I. 183.). Die Wappen der Freiherren und Grafen v. d. A. vermehrt, und zwar des am 29. Juli 1747 in den Freiherrenstand erhobenen Carl Leopold Sigismund v. d. A. und des am 3. Juli 1816 in den Grafenstand erhobenen Maximilian v. d. A., so wie endlich des am 15. Oct. 1840 in den Grafenstand erhobenen Ludwig v. d. A., wobei gleichzeitig die Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Minder Grafschaft Falkenstein erhoben wurde. Das Geschlecht ist gemeinsamen Ursprungs mit den Edlen v. Wolffenbüttel und Grafen von Peina. Güterbesitz I. im Preussischen Staate: a. im Herzogthum Magdeburg: Ampfurth seit 1420. Brumby 1705. Calbe 1627 1705. Dalchau 1681. 1705. Egeln 1737. Eggenstädt seit

1571. Germersleben 1473. Hadmersleben 1473 1705. Kl. Ottersleben 1705. Pesekendorf 1515 1737. Remkersleben 1681 1737. Schermke 1448 1497. Seehausen 1705. Wanzleben 1360 1371. Wollmirsleben 1394. b. Im Fürstenthum Halberstadt: Günsleben seit 1737. Horneburg 1311. Neindorf seit 1448. Nienburg. c. In der Grafschaft Mansfeld: Falkenstein seit 1480. Leimbach bis 1606. Meisdorf 1575, noch jetzt. Melterschwende 1737. Neu-Asseburg 1612. Pansfelde 1375 1737. d. In Thüringen: Beyer-Naumburg 1511 1657. Wallhausen 1511. e. Im Fürstenthum Paderborn: Borgentreich 1740. Brackel 1316. Dreckburg 1740. Herste 1299. Hindenburg seit 1262. Schmechten 1650. f. In Schlesien: Tarnast (Trebnitz) 1830. II. Ausserhalb des Preussischen Staates: a. Im Braunschweigischen: Ahlum 1258 1466. Asseburg, der Stammsitz bis 1256. Bornum 1755. Esbeck 1334 1422. Evesen 1466. Gilzum 1466. Hedeper 1311. Kl. Dencke 1440. Lelm 1466. Neundorf 1440. Remlingen 1311. Semmenstedt 1311. Sottmar 1440. Suplingen 1466. Weferling 1466. b. Im Hannoverischen: Elbingerode 1604 1616. Herlingsberg 1396. Lechede 1311 1324. Lochten 1357. Moringen 1318. Schladden 1398. c. Im Anhaltischen: Plötzkau 1439.

† **Asselt** (Im rothen Felde eine goldene Lilie.). Der gleichnamige Stammsitz liegt unfern der Maas bei Roermonde. Sie blühten noch im 17. Jahrh. auch am Niederrhein.

† **Asshelm** (Zwischen 2 Schrägbalken ein Windhund. Siebm. I. 63.). Aus Rosswein in Sachsen stammend; seit dem 16. Jahrh. unter den adelichen Geschlechtern der Stadt Breslau, aber in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. ausgestorben. In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1605. Born (Neumarkt) 1605. Goldschmieden 1605 1608. Oldern 1605 1610. Schönborn 1601 (sämmtlich Breslau).

Assig, Assig und Siegersdorf (Löwe mit Panier, in welchem 1 Zweig und 3 Pfähle.). Der Breslauer Syndicus

Andreas A. ward am 3. Juni 1670 unter dem Namen v. A. u. S. vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Einer seiner Nachkommen, Johann Theodor A. v. S. ist 1743 vom Könige Friedrich II. in den Freiherrenstand erhoben worden.

Assimont, Azimont (Neun Hände, im Schildeshaupte Sonne, Mond u. Sterne.). Aus dieser, dem Languedoc entstammten Familie der französischen Colonie sind seit der Mitte des 18. Jahrh. Mehrere Officier in der Preussischen Armee gewesen.

Aster (Stern im blauen Felde.). Der K. Preuss. General der Infanterie Ernst Ludwig A., erhielt mit der Ertheilung des schwarzen Adler-Ordens für sich und seine Descendenz den Preussischen Adelstand.

† **Aswin** (Sechs, auch fünf Schrägbalken. Siebm. I. 132.). Ein nieder-rheinisch-niederländisches Geschlecht, welches noch in der Mitte des 17. Jahrh. blühte. Ohne genau die Lage nachweisen zu können, finde ich folgenden Güterbesitz: Brackel (Nied.-Betuwe?) 1650. Gramsbergen (Over-Yssel) 1594. Rouwyl 1620. Schwanenburg (West-Friesland?) 1446. Starkenburg 1650.

† **Atzendorf** (Eine Elster und zwei über Kreuz gelegte Feuerhacken. Siebmacher I. 156.). Ein in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht. Stammsitz ist Azendorf bei Merseburg. Es werden ferner als Güter genannt: Bünau, vermuthlich Beuna bei Azendorf, Haynichen und Salsig (beide Zeitz) 1638.

Aubier, Aubié (Im goldenen Felde einen rothen Sparren, begleitet von zwei blauen Sternen und einem blauen Monde.). Anton d'Aubier, Rittm. bei Usedom Husaren, verm. mit einer Tochter des Generallieut. v. Hausen, erhielt mittelst Diploms vom 9. Mai 1805 den Namen Hausen von Aubier. (Köhne III. 41.) Ein Baron d'Aubié starb am 10. Jan. 1835; er war 1793 Königlicher Kammerherr geworden.

† **Audorf**. Des Lüneburgischen Senators Hans Audorf beide Söhne und deren Nachkommen bedienten sich des adelichen Prädikats, nämlich Heinrich v. A. auf Birbischow (?), Kaiserl. Ober-

Kriegs-Commissar in Ober- und Nieder-Schlesien, dessen Sohn Ernst Jacob v. A. am 5. Decbr. 1705 als geschickter Ingenieur zu Breslau starb, nur eine Tochter hinterlassend; und Nicolaus v. A., der einen unvermählt gebliebenen Sohn und eine Tochter hatte. Wenn hiernach der, aller Wahrscheinlichkeit nach vom Kaiser nobilitirte Zweig der Familie in Schlesien abgestorben ist, so haben doch auch im Hannoverschen Mitglieder der Familie des Adelsprädikats sich bedient, u. a. der 1833 zu Diepholz verstorbene Hauptmann Georg Friedrich v. A. (Necrolog der Deutschen 1833. I. 18.).

Auer. (Kopf eines Auerochsen.). Ein von den vielen süddeutschen Familien dieses Namens zu unterscheidendes Geschlecht in Preussen, wo wir zuerst einen Georg v. A. 1478 als Comtur zu Ragnit vorfinden. Güter daselbst: Alkehnen (Fischhausen) 1690 1805. Berholz (ibd.). Bonslaken (Wehlau) 1800. Catrinhofen (Fischh.) 1636. Corgaiten (ibd.) Crämersdorf (Neidenburg) 1805. Damerau (Fischh.) 1727 1790. Dullak (ibd.). Freudenthal (ibd.) 1775. Frödau (Osterrode) 1805. Fuchsberg (Fischhausen) 1775. Gafken (ibd.) 1727 1790. Galtgarben (ibd.). Goldschmiede (ibd.) 1652—1805. Grünwalde 1830. Hasselpusch (Heiligenbeil) 1527 1727. Jesau (Pr. Eylau) 1796 1805. Jorgelack (Wehlau). Juglauken (Fischh.) 1727 1790. Kirpehnen (ibd.) 1790 1808. Kl. Koschlau (Neidenb.) 1805. Lehden (Fischh.) 1668. Lichtenfeld (Pr. Eylau) 1737. Linkau (Fischh.) 1727 1754. Lüdkenfürst (Heiligenbeil) 1790. Markehnen (Fischh.). Meischlitz (Neidenb.) 1805. Mollehnen (Fischh.) 1727. Nopkeim (ibd.) 1630 1790. Pellen (Heiligenbeil) 1527—1785. Pilshöfen (ibd.) 1718. Platheinen (Osterrode) 1779. Polennen (Fischh.) 1790. Rauschken (Osterrode) 1805. Regitten (Fischh.) 1668. Reichau (Wehlau) 1606. Rogehnen (Fischh.) 1668. Sacherau (ibd.) 1727 1800. Thierenberg (ibd.) 1722. Usdau (Neidenb.) 1805. Wansen (ibd.) 1805. Wilkühnen (Wehlau) 1606. Willenau (ibd.) 1606. Ausserdem in vorübergehenden Besitz

in der Provinz Brandenburg von Lichterfelde (Teltow) 1752.

† **Auerbach** (Gespalten, vorn leer, hinten 5 Schrägbalken — ähnlich das Wappen der v. Aurbach in Schwaben und der v. Aurach in Baiern nach Siebm. I. 94 112.). Das zuerst beschriebene Wappen führte Anna Dorothea v. A. aus der Pfalz, als sie 1713 um eine Klosterstelle in Wolmirstädt bat, wo ihre jüngere Schwester Agnes Maria v. A. am 8. 9. Oct. 1738 als Seniorin starb.

† **Auerochs** (Gehender Auerochs). Das Gut Oppershhausen (Langensalza) in Thüringen, womit Simon A. 1427 belehnt worden ist, hat das Geschlecht noch zu Anfang des 18. Jahrh. besessen. In Preussen: Schakuglak und Scharlak (Wehlau).

Auersperg, Auersberg (Stammwappen: der gehende Auerochse; vermehrt bei den Standeserhöhungen in den Fre Herrenstand 1573. Siebm. I. 33; in den Grafenstand d. 6 Sept. 1630; d. 15. Juli 1673; in den Fürstenstand d. 28. Febr. 1664. Siebm. III 5. VI. 7.). Bei seiner Erhebung in den Fürstenstand wurde Johann Weichard Graf v. A. mit den Fürstenthümern Münsterberg und Frankenstein in Schlesien belehnt; diese Fürstenthümer wurden aber von dem Fürsten Karl Joseph Anton 1791 an den König von Preussen verkauft. Gegenwärtig besitzen die Grafen v. A. in Schlesien: Schnellendorf (Falkenberg).

Auerswald (Zwei über einander schreitende Löwen oder Leoparden. Siebm. I. 155.). Der Erzgebirgskreis des Königr. Sachsen ist die Stammheimath; hier jedoch mit Caspar Heinrich v. A. am 10. Juli 1711 ausgestorben. Güter: Alberode bei Lössnitz, Auerswalde bei Chemnitz, Diena 1650 oder Dira (?) 1681. Ebersbach (bei Döbeln oder Glaucha?), Gebersbach b. Döbeln 1605. Kroische (?), Raschütz bei Colditz 1711. Roitzsch (etwa im Torgauer Kr.) 1711. Ende des 15. Jahrh. wendete sich ein Zweig nach Preussen, wo derselbe fortblüht, vorzugsweise in Westpreussen begütert. Rabenz (Rosen-

berg) 1784. Banditten (Pr. Eylau) 1795. Brausen (R.) 1689 1795. Faulen (R.) 1581 1791. Gallussitz (Schwetz) 1730. Januschau (R.) 1689. Mollehen (Fischhausen) 1737. Peterwitz (R.) 1730. Plauth (R.) 1541 1779. Sosno (Strasburg) 1779. Thiemau (Marienwerder) 1730. Thiergarth (R.). Traupeln (R.) 1791. Tromnau (R.) 1588 1791. Westlienen (Heiligenbeil) 1836.

Aufsess (Im blauen Felde ein Silber-Querbalken mit rother Rose. Siebm. I. 102.). Aus diesem reichsritterschaftlichen Geschlechte des Canton Gebürges in Franken, dessen Stammburg Aufsess im Bauernkriege zerstört wurde, aber wieder in Stand gesetzt worden ist, wurden die 3 Brüder Johann Friedr. und Christoph Wilhelm v. A. am 24. März 1695, so wie Julius Heinrich am 2. April 1696 in den Reichsgrafenstand erhoben. Ihre Nachkommen sind 1745 ausgestorben. Dagegen wurde Karl Heinrich v. A. am 24. Novbr. 1714 von Kaiser Karl VI. in den Freiherrntand erhoben; dessen Nachkommen blühen fort. Sein Enkel Friedrich Wilhelm Ernst Frh. v. u. z. A. war königl. Preussischer Regierungsrath. — Im 15. Jahrh. kommen Mitglieder dieses Geschlechtes oftmals in dem Gefolge der ersten Kurfürsten Hohenzollernschen Stammes in der Mark Brandenburg vor (v. Raumer cod. dipl. Brandenb. I. 219 301. II. 80.). Auch unter den Familien Preussens werden sie, wiewohl ohne nachgewiesenen Grundbesitz, aufgeführt (Preussisches Archiv Mon. Jan. S. 49.).

† **Augezd**, Ottokolek von Augezd. (Zwei Seeblumen, wie bei denen von Stosch und v. Kaunitz, und mit diesen Eines Stammes.). Böhmisches-Mährisches Geschlecht. Johann Wilhelm Ottokolek von Augest. Kurbrandenb. Major, besass Lehne zu Brzosowen (Angerburg). Seine Söhne waren Georg Wilhelm und Johann Fabian O. v. A. 1661. Des Erasmus O. v. A. Wittwe Helena Susanna, geb. v. Hörnig starb am 18. Apr. 1692 zu Lissa und liegt zu St. Elisabeth in Breslau begraben.

† **Augsten**, Austen (Gespalten, vorn Einhorn, hinten zwei Schrägbalken.

Sieb. V. 74.). Sie werden zu den Geschlechtern Schlesiens (Sinapius II. 508 509) gezählt, und sollen auch in Preussen zu finden gewesen sein. Thomas Adalbert von Austen kam 1670 aus Braunschweig nach Gotha, und wurde 1674 Pfarrer zu Milda und Meckfeld.

† **Aujardiére**. Wilhelm Chevallier de Chalsac l'Aujardiére starb am 30. Debr. 1731 als k. Preuss. Oberst. Er ward 1723 Amtshauptmann von Usedom, Uckermünde u. Stolpe.

Aulick, Auligk. (Hirsch, der aus einer Krone hervorwächst.). In Oberschlesien zu Sohrau lebte 1797 Franz v. A., der am 21. Febr. 1806, 84 Jahr alt gestorben ist. Einer seiner Söhne, Anton v. A. starb als Lieut. im Reg. Plötz am 24. Jan. 1797 zu Warschau; ein anderer blieb als Major desselben Regiments im J. 1807.

Aulock, Aulock in Schlesien, Aulack in Preussen, haben in neuerer Zeit auch den Zusatz Mielecki, indem sie dem Stamme dieser Polnischen Familie anzugehören meinen, angenommen. (Ochse. Siebm. I. 58.). In Schlesien: Altenhoff (?) 1619. Altstadt (Nimptsch) 1788. Bärtzdorf (Strehlen) 1788. Brunzelwaldau (Freistadt). Buchwald (Oels) 1430 1504. Ellguth (ibid.) 1634. Hengwitz (Wohlau) 1591. Jacobsdorf (Kreuzburg) 1591. Jamm (Rosenberg) 1756 1794. Kochanowitz u. Kochezütz (Lublinitz) 1830. Kraschen (Oels) 1430. Kunersdorf (ibid.) 1637. Kupp (Oppeln) 1804. Laubsky (Oels) 1421 1736. Lissau (Lublinitz) 1830. Mertzdorf. Nassadel (Kreuzburg.) 1780. Neuhof 1809. Pangel (Nimptsch) 1788 1839. Plomühle (Strehlen) 1788. Prietzen (Oels) 1430—1724. Rudnick (Ratibor) 1795. Schönau (Oels) 1503. Schrau (?) 1804. Seichwitz (Rosenberg) 1752 1791. Simmenau (Kreuzb.). Tschechowa (Oppeln). Wohlau. Woislowitz (Nimptsch) 1788 1830. Zdeiwitz 1752 oder Zdiebhowitz (Rosenberg.). In Preussen: Althof (Pr. Eylau) 1737. Bandels (ibid.) Bartelsdosf (ibid.). Gröben (Osterrode). Kinwangen (Friedland) 1723 1727. Loyden (Pr. Eylau) 1665. Milgen (Königsberg) 1727. Plathen (Osterrode)

1755. Romitten (Pr. Eylau) 1737. Rosinsken (Angerburg) 1680. Warglitten (Osterrode) 1755. Woylacken (Rastenburg) 1665.

Ausin (Im Mittelschilde 3 Rosen. 1. Q. zwei Bären. 2 Q. drei Degen. 3. Q. drei Muscheln. 4. Q. ein Baum und Bär.). Refugiè aus Béarn. Des im J. 1749 verstorbenen k. Preussischen Obersten v. A. Enkel lebten 1815 in Baiern (v. Lang Adelsb. d. Königreichs Baiern, S. 283).

Aussem, Aussen. Verschiedene Cölnische Stadtgeschlechter. Des Einen (drei Merletten über einem Querbalken) Stammsitz ist Ober- u. Nieder-Aussem (Bergheim), welches sie noch im 16ten Jahrh. besessen haben. Ihnen gehörte auch Clyff bei Hattingen (Bochum). Ein anderes Geschlecht (Zwei Bäche) besitzt in neuester Zeit Eichen (Siegen) 1836.

† **Aust, Aust v. Waitzenfeld.** Unter dem Zusatz von Waitzenfeld ward Johann Franz Aust, Obersalzamts-Buchhalter in Schlesien 1722 geadelt (Megerle v. Mühlfeld II. 237.). Sinapius (II. 509) nennt sie v. Aust und Waitzenfels, und v. Zedlitz nennt sie Aust v. Weissenfeld.

Austke (Schrägliegender Stamm mit 2 Blättern. Helmbild 2 Krebssechereen.). Sie werden dem Adel Preussens beigezählt. (Preuss. Archiv. Jan. p. 49.)

† **Auwach** (Gekrönter Löwe mit Stern auf der Brust.). Sie waren in der Eifel begütert. Johann A. war 1599 Trierscher Lehnsman (Hontheim III. 191.). Ihre Stiftsfähigkeit fand im Domkapitel zu Worms Widerspruch, ward aber siegreich behauptet. Herman Lothar v. A., Domherr zu Worms und Speyer († 1772) ward, so wie der kaiserliche General-Feldzeugmeister Johann Wolfgang v. A. († 1733) in den Freiherrenstand erhoben. Im J. 1741 blühte das Geschlecht noch.

Auxy, d'. Im Jahre 1839 wird Waton Graf d'Auxy Herr zu Lonzen (Eupen) genannt.

Avans. Anna Francisca Freiin d'Avans et Lonchin wurde am 13. Febr. 1775

Aebtissin des Reichsstiftes Burtscheid bei Aachen.

Avemann, Avemann gen. Letta (die jüngere Linie im oberen Theile des quer getheilten Schildes einen Bogenschützen, bereits 1603 nach v. Meding I. 13; die ältere Linie einen geharnischten Mann, oder auch Bergmann. Köhne II. 74.). Adels-Erneuerung für Johann Gustav A. durch König Friedrich Wilhelm II. am 12 Nov. 1786. In der Priegnitz: Ellershagen 1817.

† **Averdick.** Im Jahre 1753 starb zu Oppeln der k. Preuss. Oberamts-Regier. u. Consistorialrath Friedrich Detlev Gustav v. A. ohne Kinder zu hinterlassen.

Aweyden, Aweiden gen. Gericken. (Ochsenkopf.). In Preussen: Alischken (Insterburg) 1779. Aweyden (Königsberg). Bartelsdorf (Pr. Eylau) 1660. Gergehnen (Mohrungen) 1752. Loyden (Pr. Eylau) 1665 1705. Nehmen (Mohrung.) 1752. Polwitten (Fischhausen) 1752. Speichersdorf (Königsberg).

Axleben, Axleben gen. Magnus (drei Sägen oder Kesselhacken. Siebm. I. 66.). Seit dem 15. Jahrh. in Schlesien, und zwar besonders im Fürstenthum Liegnitz sesshaft: Adelsdorf, Ober- (Goldberg-Hainau) 1800 1830. Alt-Schönau (Schönau) 1583. Brauchitschdorf (Lüben) 1604. Fauljuppe (ibd.) 1444 1551. Fegebeutel (Striegau) 1720 1774. Giersdorf, (Goldb.-Hain.) 1593 1720. Gräschine (Wohrlau) 1568 1586. Güttmannsdorf (Reichenbach) 1550. Hermsdorf, Ober- u. Nieder-, (Goldb.-Hain.) 1752. Herndorf (Guhrau) 1591. Herzogswaldau (Lüben) 1571. Kattenborn (ibd.) 1586. Kaltwasser (ibd.) 1507 1608. Krummenlinde (ibd.) 1461 1596. Langenwaldau (Liegnitz) 1511 1596. Liebichau (Bunzlau) 1796 1830. Lobendau (Goldb.-Hain.) 1600. Martinswalde (Bunzlau) 1753. Merzdorf (Löwenberg) 1792. Neusorge (Goldb.-Hain.) 1591. Petersdorf, (Liegnitz) 1548. Gr. u. Kl. Reichen- (Lüben) 1511. Reischicht (Goldb. Hain.) 1540. Sacherwitz (Breslau) 1798. Scheidwigsdorf oder St. Hedwigsdorf (Goldb.-Hain.) 1792. Schwiebindorf (Bunzlau) 1753 1804. Simbsdorf (Bol-

kenhain) 1574. Thomaswaldau (Bunzlau) 1720 1804. Wammen (Strehlen) 1589. Wiltsch (Frankenstein) 1620. Wolffshain (Bunzlau) 1753.

† **Axt** (Im blauen Felde ein goldnes Schild; nicht das Wappen bei Siebm. I. 48, welches einem anderen Geschlechte der Steiermark zukommt.). Mit dem fürstlich Liegnitzschen Hofrath u. Kammerdirektor Wolf Ernst v. A. in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts er-

loschen. Güter in Schlesien: Lampersdorf (Frankenstein). Langenöls (Nimptsch).

Ayx, Aix (Drei Kämme. Bernd Wpp. Taf. II. 4.). Im Rheinlande, wo mehrere Beamte dieses Namens den Freiherren beigezählt werden (Bernd Rhein. Wppb. I. II.). Seit 1815 auch mehrere Officiere in der Armee. Karl Heinrich Frh. v. Ayx 1829 in Cöln.

B.

† **Baader**. Im Jahre 1759 erhielt ein Major v. B. als Chef das Preussische Fussjäger-Corps, aber noch in demselben Jahre seine Entlassung.

† **Baar** (Rother Schrägbalken im goldenen Felde, Siebm. VI. 40.). Die Bannerherrschaft Baar zwischen Doesburg und Arnheim an der Issel ist der Stammsitz; früher den Grafen v. Mörs gehörig. In einer Urkunde von 1424 nennt sich Walramus de Murze dominus de Bare (Siegel 1. u. 4. Q. der Mörsische Querbalken, 2. u. 3. Q. der Baarsche Schrägbalken. Kindlinger Hand-sch. II. 79.). Hierher gehört der im Jahre 1765 verstorbene Estian Nicolaus Johann Graf von Baar, der sich 1726 mit Sophia Charlotte Gräfin von Sain-Wittgenstein vermählt hat. Eine Linie dieses Geschlechts besass noch im 17ten Jahrh. im Zütphenschen: Branzenburg und Schlangenburg.

† **Babzin** (Im blauen Felde ein geschachter Sparren.). Seit dem 13. Jahrh. erscheint in Urkunden dieses ums Jahr 1698 ausgestorbene Geschlecht, welches Lansén (A. Stavenhagen) in Meklenburg besass.

Bachellé, le B. (Zickzackbalken mit 2 Spitzen, die mit einem Sterne gekrönt sind.). Gideon le Bachellé aus einer Lothringischen Familie, trat nach dem

Edikte von Nantes 1685 in Kurbrandenburgische Dienste und starb als Revisionsrath in Berlin. Seine Nachkommen haben theils im Preussischen, theils im Hannöverschen Heere gedient. Der Hannöversche Capitain Louis le B. ward 1819 von seinem Schwiegervater Arthur v. d. Brinck im Schauenburgischen als Letzter seines Stammes adoptirt mit der Befugniss Namen und Wappen der v. d. B. zu führen.

† **Bachen**, Bach-Parasky, Parasky. Bach-Pobolzk (Im blauen Felde, auf einem mit den Hörnern nach oben gekehrten Monde mit zwei Sternen ein wachsender Hirsch.). Im Jahre 1601 wird Schwantes Bachen und 1621 werden dessen Söhne Hans, Michel, Matthis und Christoph Gebrüder die Bachen mit Paraschin (Lauenburg-Bütow) belehnt. Diese besassen auch Roslasin (ibd.). Im J. 1801 besitzt Georg von Parasky Hessendam im Magdeburgischen.

Bachenschwanz von Schwanbach. (Schräg getheilt, oben Schrägbalken, unten Schwan) und **Bachenschwanz** (Pferd, dessen Hals von einem Pfeil durchschossen ist.). Zwei offenbar verschiedene, aber schwer zu sondernde Geschlechter. Aus dem Coburgischen stammend, auch in Liefland. In der